LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 50-2013 - Jahresrückblick

(ISSN 1024-6908)

28. Jahrgang (9. Online-Jahrgang) - 31. Dezember 2013

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 443 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

Neuer NetzWerk-Partner – herzlich willkommen! 2

Jahres-Rückblick 2013 ……. 3 - 59

Stellenmarkt ……. 60 f.

Gut vernetzte Partner generieren am wachsenden Zukunftsmarkt Pflege erfolgreich Synergien...

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

Unsere innovative Doppelplattform für HealthCare Professionals und für Non-Professionals (Betroffene und pflegende Angehörige) begrüßt:

Das St. Anna Kinderspital (Wien) mit seinem renommierten Kinderkrebsforschungsinstitut als 62. NetzWerk-Partner !

St. Anna kinderSpital

Insgesamt begrüßten wir 15 neue Partner im Jahr 2013 und bedanken uns für das Vertrauen und die aktive Mitgestaltung !

Wenn auch Sie von 15 Jahren Online-Erfahrung und unserer hohen Reichweite in Österreich, Deutschland und der Schweiz (D-A-CH Raum) profitieren und als Netzwerkpartner eine Win-Win-Situation gemeinsam mit unseren Leser/innen und Online-Besucher/innen auf der einzigartigen Doppelplattform aktiv mitgestalten wollen, zögern Sie bitte nicht mit uns in Kontakt zu treten.

Hier finden Sie unsere vorteilhaften Konditionen und Perspektiven:
www.LAZARUS.at >> Partner-Programm

Ich denke es war ein gutes Jahr…

Geschätzte Leserin, werter Leser !

15 Jahre online – unser Jubiläumsjahr 2013 war wieder reich an Ereignissen, Innovationen, Erkenntnissen und Einsichten. LAZARUS hat nicht nur eine Videothek sowie das „LAZARUS Pflege-TV“ gestartet, sondern aus tausenden Seiten an Presseinformationen, Studien und Tagungsrückblicken - einem erdrückenden und Zeit raubenden „Informations-Overflow“ – für Sie sorgfältig ausgewählte Qualitäts-Informationen in 50 (kostenfreien) Online-Wochenausgaben bereitgestellt. Dieser arbeitsintensiven redaktionellen Vorauswahl fallen Woche für Woche mehr als 90 Prozent "Info-Schrott" zum Opfer (Bild), womit eine **wertvolle Entlastung IHRES ohnedies knappen Zeitbudgets** erreicht wird.

Ergänzt wurde unsere Berichterstattung durch zahlreiche Veranstaltungshinweise (Kongresse, Symposien), Buchtipps, Bildungsangebote sowie einen tagesaktuellen Stellen-Anzeiger. Alles in allem rund 1.300 Seiten geballte Information und Services. Zudem konnten in diesem Jahr 15 neue NetzWerk-Partner für unsere gemeinsamen Anliegen und Ziele gewonnen werden.
Eine erfreuliche Bilanz 2013, für die ich allen Mitwirkenden herzlich danke!

Ausblicke auf 2014:

✶ **LAZARUS goes D-A-CH** – wir gewinnen mehr und mehr LeserInnen auch in Deutschland und in der Schweiz – herzlich willkommen! Daher bauen wir die grenzüberschreitende Berichterstattung gerne weiter aus

✶ **LAZARUS startet „BildungsNetzWerk“** – Sie dürfen gespannt sein, nähere Details dazu gibt es im Frühjahr 2014

✶ **LAZARUS eröffnet 10. Online-Jahrgang** – bereits mit der nächsten Ausgabe

Ein gemeinsam erfolgreiches Neues Jahr
wünscht Ihnen mit diesem Rückblick

Erich M. Hofer

JÄNNER 2013

Domino-Effekt für ganz Deutschland?

Schleswig-Holstein errichtet erste Pflegekammer

Der Landtag in Kiel (Bild) beschloss kurz vor Jahresbeginn die Einrichtung einer Pflegekammer, dies wurde vom Präsidenten des Deutschen Pflegerats (DPR) Andreas Westerfellhaus als „starkes Aufbruchssignal“ begrüßt.

Frauen- und Kinderklinik Linz:

Erneut weniger Kaiserschnitte

Kurz nach unserem Bericht über die „Kaiserschnitt-Epidemie“ in Österreich (31,5 %) ein ermutigendes Signal gegen diesen ungesunden Modetrend aus Österreichs größter Geburtsklinik, der Landesfrauen- und Kinderklinik in Linz: Hier erblickten im Jahr rund 3.500 Kinder das Licht der Welt. Nur 876 von ihnen (25%) wurden mittels Kaiserschnitts entbunden.

LKH-Univ. Klinikum Graz:

Start in die nächsten 100 Jahre

Die Klinikleitung (Bild) blickte mit einem Festakt auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurück. Das Klinikum Graz versorgt jährlich knapp 500.000 PatientInnen und setzt mit Bürokratieabbau, mehr individueller Betreuung und Sicherheit für Patienten weitere Akzente.

Boomende Leiharbeit in der Pflege, billige Verschleuderung von Krankenhäusern an private Konzerne:

Gravierende Fehler im System…?

Immer mehr ungelernte Kräfte aus Osteuropa strömen nach Deutschland und werden immer öfter als ungelernte Pflegehilfskräfte von Zeitarbeitsfirmen an Pflegeheime vermittelt, die kontrollierenden Heimaufsichten der Länder scheinen überfordert, berichtete die renommierte Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) am 12. Jänner. Vor allem im Rhein-Main-Gebiet, in und um Frankfurt war ein massives Überangebot von Pflegeheimen zu beobachten. Die Leidtragenden dieser Entwicklung sind sowohl die hoch betagten, oftmals demenzkranken Bewohner/innen als auch die MitarbeiterInnen der Pflegeheime…

Acht Landeskliniken seien ohne reale Wertermittlung weit unter Wert an private Betreiber „verramscht" worden, kritisierte der Landesrechnungshof in Niedersachsen laut Bericht der „Süddeutschen Zeitung". Auch seien durch Fördergelder und externe Beraterhonorare enorme Nebenkosten aufgelaufen…

Der Megatrend „ambulant vor stationär" zeigt sich besonders deutlich im massiv sinkenden Bettenbedarf im größten Bundesland Nordrhein-Westfalen: Bis 2015 sollen lt. Rahmenplan die Kapazitäten von derzeit 124.000 auf etwa 110.000 Betten (- 9%) abgebaut werden, teilte das do. Gesundheitsministerium mit.

Pläne der EU-Kommission als „Aufreger":

12 Jahre Schule vor Pflegeausbildung?

Pläne der EU-Kommission, die schulische Ausbildungszeit VOR dem Eintritt in die Pflegeberufsausbildung von zehn auf 12 Jahre zu verlängern, sorgten für heftige Abwehrreaktionen in Deutschland. Das Europaparlament stimmte Ende Jänner darüber ab, Deutschland darf bisherige Pflegeausbildung beibehalten.

Universität Witten-Herdecke:

Pflegewissenschafterin verabschiedet

Die deutsche Pflegewissenschaft verabschiedete sich an der Universität Witten-Herdecke feierlich von Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik (li.), die nach knapp drei Jahrzehnten Pflegeforschung und 19jähriger Professur in den Unruhestand übertrat.

Pflege-Berufsverbände im D-A-CH Raum:

Positionspapier: Advanced Nursing Practice

„ANP - Pflegerische Expertise für eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung“: Die Pflegeberufsverbände Deutschlands (DBfK), der Schweiz (SBK-ASI) und Österreichs (ÖGKV) haben ein Positionspapier zu Advanced Nursing Practice gemeinsam veröffentlicht (s. Download-Center im LAZARUS PflegeNetzWerk oder auf den Homepages der genannten Berufsverbände).

Österreichs Gesundheits- und Sozialberufe kämpften um Reallohn-Plus:

Zähe Verhandlungen und Protest-Demos

Die Kollektivvertragsverhandlungen für die 120.000 Beschäftigten im privaten Gesundheits- und Sozialbereich wurden erfolglos unterbrochen, ein Aktionstag in mehreren Landeshauptstädten am 30. Jänner brachte neuen Schwung.

GPA djp
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN DRUCK · JOURNALISMUS · PAPIER

Sozialwirtschaft Österreich
Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen

vida

Für die Arbeitgeberseite verwies die „Sozialwirtschaft Österreich“ auf ihren begrenzten Spielraum, weil die Länder und Gemeinden wegen der knappen Budgets „…keine ausreichende Wertanpassung der Leistungspreise und Förderungen“ anbieten konnten bzw. wollten. Wir fragten damals kritisch: Wird die milliardenteure Bankenrettung durch Lohnverluste der Beschäftigten (auch) im Sozial- und Gesundheitswesen gegenfinanziert – und damit der Personalmangel weiter verschärft…?

Boom oder Blase? Herkömmliche Pflegeheime zunehmend unter Druck:

Schon 30.000 Hotelbetten zuviel für unsere Alten?

Noch immer fließen Hunderte Mio. Euro jährlich in den Neubau von klassischen Pflegeheimen. Wie lange noch? Schon jetzt ist in Deutschland ein völlig gegenläufiger Trend „Ambulant vor stationär“ deutlich sichtbar: Die in den letzten zehn Jahren geschaffene Kapazität von 160.000 neuen Pflegeheimplätzen war mit rund 32.000 Betten massiv überdimensioniert (d.h. 320 Heime zuviel), in manchen Regionen standen bereits hunderte Heimplätze leer. Dieser Trend werde sich fortsetzen - so der „Marktreport Pflege 2012“ der Bank für Sozialwirtschaft AG warnend. Und: Die bestehenden 820.000 Heimplätze reichen bis zum Jahr 2040 völlig aus.

FEBRUAR 2013

Heftige Kritik des deutschen Pflegeberufsverbandes DBfK:

Politik ignoriert Verantwortung

Der DBfK wirft der Politik vor, sich bezüglich der Arbeitsbedingungen in der Pflege aus ihrer Verantwortung zu stehlen. Die schlechten Nachrichten häufen sich. Im ‚Stressreport Deutschland 2012' gehören die Pflegeberufe zu den am stärksten belasteten Berufsgruppen. Die Krankenkassen berichten, dass psychische und belastungsbedingte Erkrankungen bei Pflegenden überproportional zunehmen. Auch die Frühberentungen steigen weiter an. Der Zusammenhang mit den schlechten Arbeitsbedingungen sei überdeutlich, warnte die neue DBfK-Präsidentin Prof. Christel Bienstein (Bild):

Der DBfK forderte die verantwortlichen Politiker/innen in Bund und Ländern auf, angesichts des bereits bestehenden Pflegefachkräftemangels endlich großen Worten auch Taten folgen zu lassen. **Es reiche nicht aus, mit Kampagnen das Image der Pflegeberufe zu polieren** und mehr Menschen in eine Pflegeausbildung zu locken. Vielmehr müsse zuallererst dafür gesorgt werden, dass sie in diesem Beruf auch dauerhaft, mit hoher Motivation und ohne berufsbedingt zu erkranken, tätig sein können.

---

150. Jubiläumsjahr 2013 - Deutsches Rotes Kreuz:

Führungswechsel in der Schwesternschaft

Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

Mit 1. Februar übernahm Generaloberin Brigitte Schäfer das Amt der Präsidentin im Verband der Schwesternschaften vom DRK. Mit einer Auftaktveranstaltung vor dem Brandenburger Tor in Berlin (Bild) startete das DRK in sein 150. Jubiläumsjahr 2013 als erste der heute 187 nationalen Rotkreuzgesellschaften nach Gründung des IKRK in Genf (1863). Das Jubiläumsjahr wurde mit einem Festakt mit Bundespräsident Joachim Gauck in Stuttgart am 31. Oktober gekrönt.

Zäher KV-Abschluss für private Sozial- und Gesundheitsberufe:

Knappe 2,75% Lohnplus für 120.000 Beschäftigte

Sozialwirtschaft Österreich
Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen

Nur durch eine Vielzahl von Betriebsversammlungen, betrieblichen Aktionen und fünf großen Demos mit über 7.000 TeilnehmerInnen Ende Jänner ist es gelungen, die überaus zähen Verhandlungen im Gang zu halten. Am 4. Feber einigten sich Arbeitgeber und Gewerkschaften auf eine Erhöhung der KV-Mindestlöhne im privaten Gesundheits- und Sozialbereich um 2,75 % (knapp über der Inflationsrate). Damit wurde erstmals ein gemeinsamer KV-Abschluss für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft Österreich (vormals BAGS), Caritas und Diakonie erzielt.

ÖGKV Steiermark:

Abschied von Cäcilia Petek

Die langjährige Landesvorsitzende Cäcilia Petek (Mitte) wurde von zahlreichen KollegInnen sowie langjährigen WegbegleiterInnen feierlich in den Ruhestand verabschiedet. „Durch ihren unermüdlichen Gestaltungswillen und ihre proaktive Bereitschaft sich Problemen zu stellen, hat Cäcilia Petek ihre Spuren in der Pflegelandschaft hinterlassen“, würdigte ihre Nachfolgerin Mag. Marianne Raiger (re.) das Wirken Frau Peteks. So ist nicht nur die alljährliche „Lange Nacht der Pflege“ zu einem Markenzeichen geworden. Unter Führung des ÖGKV-Steiermark ist auch das „Kompetenzmodell für Pflegeberufe in Österreich“ entstanden und dient heute als wesentliche Grundlage zur Weiterentwicklung des Pflegeberufes.

Paracelsus Medizinische Privatuniversität - PMU:

10 Jahres-Festakt in Salzburg

PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

Mit einem Festakt beging die PMU ihr zehnjähriges Gründungsjubiläum. Heute zählt die PMU 912 Studierende und bereits 676 Absolvent/innen.

Start der Kinotour zum Demenz-Dokumentarfilm:

„Vergiss mein nicht" – eine Reise ins Vergessen

„... und jetzt lachen Sie und weinen Sie!" ermunterte David Sieveking (re.) im voll besetzten Hamburger Abaton-Kino die ZuschauerInnen beim Start der Deutschland-weiten Kinotour seines Dokumentarfilms „Vergiss mein nicht" - in dem er seine an Demenz erkrankte Mutter porträtiert. Eine Achterbahn der Gefühle, eine eindringliche Liebesgeschichte über seine Eltern und die Geschichte der **Neuentdeckung eines Menschen am Ende des Lebens.** Nach einem langen, herzlichen Applaus gab es noch eine Diskussion mit dem Filmemacher, seinem Vater und zwei Experten sowie eine Autogrammstunde.

EGMR-Urteil zieht Religionsfreiheit pragmatische Grenze:

Schmuckverbot für Pfleger in England

Höchstes Schmuckverbot für PflegerInnen: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, Straßburg hat der Religionsfreiheit am Arbeitsplatz klare Grenzen gesetzt. Einer mit Demenzkranken arbeitenden Pflegerin hatten Vorgesetzte aus Sicherheits- und hygienischen Gründen untersagt, eine Halskette mit Kreuz zu tragen. Solche Gründe rechtfertigten sehr wohl einen Eingriff in die Religionsfreiheit, bestätigte nun der EGMR und wies die Klage der Pflegerin ab.

Katholisches Pflegeheim in München ignorierte Ethik und Recht:

Schwuler Rentner abgewiesen...

Herr Karl S. (66) fragte für seinen Lebenspartner Anton K. (72) – mit dem er seit 48 Jahren zusammenlebt - nach einem Platz im benachbarten Pflegeheim. Das katholische Kreszentia-Stift jedoch winkte ab: Die Schwestern wollten keinen Homosexuellen im Haus, berichtete der „Münchner Merkur". Tatsächlich hatte in Deutschland der berüchtigte Paragraf 175 StGB bis 1994(!) Geltung, der Homosexualität unter Strafe stellte. Doch 20 Jahre später hatte man in diesem Pflegeheim nicht nur die aktuelle Rechtslage (gegen Diskriminierung), sondern wohl auch den internationalen Ethik-Kodex der Krankenpflege (ICN) sowie die Europäische Menschenrechtskonvention missachtet. Leider kein Einzelfall…

---

400. Online- Wochenausgabe - 18. Februar 2013

MÄRZ 2013

Studie zeigt mehr Betroffene als bisher angenommen:

42.700 pflegende Kinder/ Jugendliche in Österreich

Eine pflegewissenschaftliche Studie führte sogar zu einem offiziellen Bericht des Sozialministers an das Parlament (III-378 d.B.) - er beleuchtete erstmals umfassend die Situation von Kindern und Jugendlichen („Young Carers“), die sich regelmäßig um chronisch kranke Familienmitglieder kümmern. Deren Lage in Österreich sei bisher noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden, so die Studie des Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Wien (Autor/innen: Nagl-Cupal, Martin (Bild); Daniel, Maria; Kainbacher, Manuela; Koller, Martina; Mayer, Hanna).

In der Studie wurde nicht nur die Anzahl gegenwärtig pflegender Kinder und Jugendlicher erhoben, sondern auch die Art und der Umfang ihrer Pflegetätigkeiten sowie Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen für sich selbst und für die Familie. Zudem wurden ehemalige pflegende Kinder interviewt um zu ergründen, welche Auswirkungen eine in der Kindheit oder Jugend erlebte Pflegeerfahrung auf das private und berufliche Leben hat.

Nationale Expertenstandards in der Pflege auf einem guten Weg:

Nur noch jede/r Siebente skeptisch

Eine Momentaufnahme skizziert treffend den Status quo: Die Nationalen Expertenstandards seien "schwer verständlich, aber nach intensiver Einarbeitung gut in die Praxis umsetzbar", meinten 43 % der Führungs- und Fachkräfte bei der TED-Abstimmung im Rahmen eines Altenpflegekongresses in Köln. Ein weiteres Viertel der Befragten dagegen meinte, die Standards seien "gut verständlich, aber sehr schwer in die Praxis umsetzbar", nur 19 % hielten die Standards für "gut verständlich und gut in die Praxis umsetzbar". Nur 14 % dagegen beurteilten diese als schwer verständlich und für die Umsetzung in die Praxis „nur schwer zu gebrauchen". Die Expertenstandards gelten mittlerweile im gesamten deutschsprachigen D-A-CH Raum als „state-of-the-art“, etwa auch bei einschlägigen Gerichtsverfahren (www.dnqp.de).

Universitätsmedizin Greifswald:

Weiterqualifizierung für die Delegation medizinischer Tätigkeiten an die Pflege

Mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz 2008 wurde in Deutschland erstmals die gesetzliche Möglichkeit geschaffen, ärztliche Tätigkeiten an nichtärztliche Fachkräfte zu delegieren. Die Begründung des Gesetzgebers nimmt explizit Bezug auf die erfolgreich durchgeführten AGnES Modellprojekte der Universitätsmedizin Greifswald. Auch das seit 1. Jänner 2012 geltende GKV-Versorgungsstrukturgesetz konkretisiert die Übertragung ärztlicher Tätigkeiten und entwickelt diese durch Neuzuordnung an nichtärztliche Berufsgruppen weiter.

Wissenschaftler der Universitätsmedizin Greifswald hatten ein abgestuftes Qualifikationskonzept für die Delegation medizinischer Leistungen an nichtärztliche Gesundheitsberufe entwickelt, in dem das AGnES-Konzept (Arztentlastende, Gemeindenahe, E-Health-gestützte, Systemische Intervention) und alle Nachfolgermodelle integriert werden. Damit ist erstmals eine bundesweit einheitliche Qualifizierungssicherheit für nichtärztliche Fachkräfte gegeben.

Der demografisch bedingte, geänderte Versorgungsbedarf der Bevölkerung, aber auch der zunehmende Hausärztemangel v.a. in ländlichen Regionen erfordert strukturelle Veränderungen im deutschen Gesundheitswesen. Hierfür müssen die Berufsgruppen ihre traditionellen Kompetenzfelder anpassen und erweitern, wofür modulare und praxisnahe Lehrpläne benötigt werden.
Die Erfahrungen von Modellprojekten wie AGnES in der Praxis hätten überzeugend belegt, **dass speziell qualifizierte, nichtärztliche Fachkräfte maßgeblich zur Sicherung und Verbesserung der medizinisch-pflegerischen Versorgung beitragen** können und dass durch flexible Möglichkeiten der Weiterqualifizierung sowohl die Kooperation als auch die Attraktivität der jeweiligen Berufe verbessert werden kann. (www.medizin.uni-greifswald.de).

Gelungene Premiere in Salzburg:

„CareCamp 2013" setzte neuen Bildungsmaßstab

Es gab keine Teilnehmer, nur Mitgestalter/innen – eben deshalb geriet das erste „barcamp" zum Themenbereich Pflege auf österreichischem Boden – bestens vorbereitet von DGKS Sonja Schiff und Dorothee Glöckle und von Sponsoren tatkräftig unterstützt – zu einem besonderen Bildungsereignis.

Der konsequente Abschied von Frontalvorträgen herkömmlicher Kongresse und die Hinwendung zu thematisch von den Mitwirkenden selbst bestimmten und in fairer Abstimmung zum Beginn festgelegten „Sessions" im kleinen Kreis wurde mit großem Engagement aller Beteiligten in lebhaften Diskussionen belohnt. Zudem erfolgte die Österreich-Uraufführung der Film-Biografie von **Dr.h.c. Sr. Liliane Juchli (li.)**, die im Oktober 2013 ihren 80. Geburtstag beging.

Nordrhein-Westfalen bereitet Paradigmenwechsel vor:

Förderung neuer Pflegeheime gestoppt !

NRW- Gesundheitsministerin Barbara Steffens will nach einem Bericht der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ keine zusätzlichen Pflegeheimplätze mehr fördern. Stattdessen fordert sie von den Städten und Gemeinden, wohnortnahe Hilfsangebote auszubauen und will Investitionen von Genossenschaften und Wohngemeinschaften („Pflege-WG“) fördern. Begründung: „Wir können die Zahl der Heimplätze nicht verdoppeln“.

Deutscher Pflegerat und PflegedirektorInnen:

Dringende Urgenz von Reformen

In einem Offenen Brief an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zeichneten die SpitzenvertreterInnen der bundesdeutschen Pflegelandschaft ein wenig rosiges Zustandsbild und forderten im Wahljahr 2013 dringliche Reformen ein (im vollen Wortlaut, 4 Seiten siehe in: LAZARUS, Heft 10-2013. Im Bild: DPR-Präsident Andreas Westerfellhaus).

Augsburger Heimleiter ärgert sich über „gute“ Pflegebenotung:

Note vom ´Pflege-TÜV´ aus Protest abgelehnt

Armin Rieger (Haus Marie, Augsburg) hat bei Überprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) mehrfach gute Noten erhalten. Anders als viele Kolleg/innen ärgert er sich darüber – denn er hält die gesamte Bewertung für Verbrauchertäuschung. Damit steht er nicht allein. Selbst die bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer zweifelte an, ob der landesweite Notenschnitt von 1,3 die tatsächliche Situation in den Heimen widerspiegelt. Kein Geheimnis ist, dass das gesamte Notensystem von ExpertInnen angezweifelt wird - **denn gute MDK-Noten kommen nur durch gute Dokumentation, aber nicht durch gute Pflege zustande…**

Im dankbaren Gedenken…

Am 10. März verstarb Dr. Chris Abderhalden. Er war führender Forscher und Pflegewissenschaftler in der Schweiz, Pflegedirektor an den Universitären Psychiatrischen Diensten in Bern, Lehrbuchautor, Lehrer und Mentor. LAZARUS publizierte mehrere Nachrufe aus den zutiefst betroffenen Kollegenkreisen in Zürich, Bern und Wien.

Perspektivenwechsel – Ein vorbildliches Projekt am Uniklinikum Jena:

Arbeitsplatz-Tausch mit der Pflege „draußen"

Seit einigen Monaten können Pflegekräfte des UKJ mit ihren KollegInnen der örtlichen Pflegeheime für fünf bis zehn Tage den Arbeitsplatz tauschen. Das Interesse war enorm, bisher haben 15 Hospitationen von MitarbeiterInnen der drei Pflegeheim-Partner auf den Stationen des UKJ stattgefunden. Bei der Überleitung von jährlich rund 1.000 PatientInnen aus dem Krankenhaus direkt in die Pflegeheime sei ein „schneller, umfassender Informationsaustausch zwischen den Einrichtungen wichtig", betonte Projektkoordinator Dr. Norbert Gittler-Hebestreit (re.).

Mit diesem innovativen Pflege-Hospitationsprogramm können Pflegende vom Perspektivenwechsel profitieren, die Abläufe bei der Patientenentlassung bzw. -einweisung verbessern und die Pflegeprozesse enger miteinander verzahnen.

Psychobiographische Pflege nach Prof. Erwin Böhm:

Auch Österreich „bewegt sich"

Das Altenheim Leonding, OÖ (Wohngruppe „ROT") konnte als erfreuliches Ergebnis eines strengen externen Audits das „ENPP Qualitätssignum" für psychogeriatrische Pflegequalität in Empfang nehmen (li.).

Die „ENPP-Böhm Bildungs- und Forschungs GmbH" mit Hauptsitz in Bochum (D) ist eine hochaktive Verwalterin und Vermittlerin des umfangreichen Wissensschatzes des österreichischen Altenpflege-Pioniers Prof. Erwin Böhm. Der vielfache Buchautor und LAZARUS Ehrenpreisträger für sein Lebenswerk (links im Bild) wirkt weiterhin unermüdlich an den Schulungen zur Verbreitung des „Psychobiographischen Pflegemodells nach Erwin Böhm" im In- und Ausland mit. Im Mai 2012 war bereits das NÖ Landespflegeheim Wilhelmsburg als 100. Einrichtung für die Pflege nach Böhm erfolgreich zertifiziert worden.

Entbürokratisierung der Pflege „höchste Priorität"

Eine Reform der Dokumentationspflichten in der Pflege fordert die Ombudsfrau zur Entbürokratisierung der Pflege, Elisabeth Beikirch. In ihrer Stellungnahme zum Bericht der Bundesregierung über Bürokratieabbau in der Pflege schreibt Beikirch, das Thema Pflegedokumentation habe höchste Priorität, da es eng mit Zeit- und Motivationsaspekten der Pflegepersonen verknüpft sei. Dem offenkundigen Vereinfachungspotenzial müssen endlich konkrete Vorschläge folgen.

Bild des Jahres 2013

Vorsicht, Pflegedokumentation…

Tipp 1: Könnte ein mobiles Endgerät teilweise Abhilfe schaffen?
Tipp 2: Welchen Anteil hat der PDL selbst an diesem Problem?
Tipp 3: Weniger ist oft mehr – man kann alles übertreiben.
Tipp 4: Auf den lang versprochenen „Bürokratieabbau“ hoffen…

APRIL 2013

Österreichs Parlament beschließt Weichenstellung:
Gesundheitsreform endlich „auf Schiene"

Mit dem von Bundesminister Alois Stöger vorgelegten Paket zur Gesundheitsreform sollen die Vereinbarungen mit den Ländern umgesetzt und die langfristige Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems abgesichert werden. Bund, Länder und Sozialversicherungen müssen nun partnerschaftlich und sektorenübergreifend gemeinsam planen und so die Ausgabensteigerungen dämpfen. Die Regierung hat dem Parlament das Gesundheitsreformgesetz 2013 (2243 d.B.) vorgelegt. Bis 2016 werden dadurch Ausgabendämpfungen in Höhe von 3,4 Mrd. € erhofft.

Im Mittelpunkt der Reform stehen v.a. die Versorgung der PatientInnen am "best point of service", die Entlastung des stationären Bereichs durch Verlagerung von Leistungen in den tagesklinischen bzw. ambulanten Sektor, Kapazitätsabbau in Akutkrankenhäusern (z.B. durch Umwandlung in Wochen- bzw. Tageskliniken und bessere Vernetzung etc.), die Stärkung der Hausarzt-Versorgung (u.a. durch Gruppenpraxen, selbstständige Ambulatorien, erweiterte Öffnungszeiten etc.) sowie eine deutlich verstärkte Gesundheitsförderung und Prävention. Ein neues Monitoring soll hierbei ebenso unterstützen wie ein effektiver und effizienter Medikamenteneinsatz („e-Medikation").

Rheinland-Pfalz lieferte dubiose Polit-Posse:
Eindeutiges Votum für Pflegekammer ?

„Rheinland-Pfalz hat abgestimmt und sich für die Pflegekammer entschieden", jubelte das dortige Arbeitsministerium Ende März auf seiner Homepage: Über 7.000 Pflegende haben sich an einer Befragung beteiligt, von denen drei Viertel für die Selbstverwaltung votierten. Daraufhin wurde in bemerkenswerter Eile eine „Gründungskonferenz" berufen.

Von insgesamt 47.000 Pflegekräften hatten sich nur 7.061 (15%) überhaupt an dieser Abstimmungs-Farce beteiligt, von denen wiederum nur 5.357 (11 % aller PP) für die Einrichtung der Pflegekammer votierten. Diese klägliche Minderheit bestimmt nun die künftige berufliche Zwangsmitgliedschaft der übrigen 89 % aller Pflegenden. Demokratie „made in Germany"…?

Volkshilfe Steiermark feiert Erfolgsmodell:

Fünf Jahre Betreutes Wohnen

Derzeit wohnen rund 220 SeniorInnen in 23 Einrichtungen verteilt auf die ganze Steiermark, die Nachfrage ist weiter hoch. Das Erfolgsmodell birgt jedoch Verbesserungspotenziale, so Brigitte Schafarik, Leiterin der Mobilen Pflegedienste. Daher fordert die Volkshilfe vom Land Steiermark Qualitätskontrollen in allen rund 100 BW-Einrichtungen, präzise Bauvorgaben, keine Zweckentfremdung als „versteckte Pflegeheime“ sowie eine wertgesicherte Finanzierung der Kostenersätze an die Träger durch das Land (www.betreutes-wohnen-stmk.at).

Wien:

Mobiles Kinderhospiz gestartet

Kurz vor Ostern startete das mobile Kinderhospiz MOMO, eine Initiative von CS Hospiz Rennweg, Caritas Wien und der mobilen Kinderkrankenpflege MOKI. Damit auch schwerstkranke Kinder und Jugendliche die verbleibende Zeit zu Hause bei ihren Familien sein können, organisiert MOMO die notwendige medizinische und pflegerische Betreuung, soziale Beratung sowie Hilfe für die Geschwisterkinder und Angehörigen. Derzeit gibt es rund 700 bis 800 Betroffene und rund 120 Sterbefälle jährlich

---

Zankapfel:

Berufliche Registrierung – wer, wo, wie?

Aktuell besteht in Österreich - anders als in vielen europäischen Staaten – noch keine gesetzliche Registrierungspflicht für nichtärztliche Gesundheitsberufe (Pflege + MTD). Einen aktuellen Gesetzesentwurf zur Errichtung eines Beruferegisters (in Entsprechung einer EU-Richtlinie) nahm der Berufsverband ÖGKV zum Anlass für eine Aussendung an seine Mitglieder, in der er das künftige Beruferegister aus vielen guten Gründen ausdrücklich begrüßte.

Allerdings sah der ÖGKV diese Aufgabe nicht bei der Arbeiterkammer angesiedelt, sondern bot seine eigene strukturierte Länderorganisation für die Durchführung an (Der ÖGKV bietet die freiwillige Registrierung für Mitglieder bereits seit 2009).
LAZARUS hingegen bezweifelte in seinem Kommentar die rechtliche Befähigung beider Institutionen und schlug eine unabhängige Registrierungsstelle, etwa im Rahmen der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) vor.
Das Ergebnis ist bekannt: Die Regierung versuchte das Gesundheitsberuferegistergesetz rasch durchs Parlament zu peitschen und scheiterte am Veto zweier Bundesländer kläglich. Zurück an den Start…

Salzburger EDV-Projekt jetzt bundesweit:

PROP vermeidet Mehrfachbefunde

Die Bundesgesundheitskommission hat Ende März beschlossen, das erfolgreiche Salzburger Reformpool-Projekt "Präoperative Befundung" (PROP) in ganz Österreich allen am e-card-System angebundenen Spitälern und niedergelassenen Ärzten als gemeinsame EDV-Lösung zur Verfügung zu stellen. Neben Salzburg nutzen teilweise Wien und Burgenland sowie die Krankenhäuser der Barmherzigen Brüder das EDV-Tool schon jetzt.
Ob Labor, EKG, Röntgen oder CT: Es werden nur noch jene Untersuchungen erledigt, die für die Operation unbedingt notwendig sind und nicht bereits aus anderen Spitälern oder von den behandelnden niedergelassenen Ärzten abgerufen werden können. Bei Österreich-weitem Einsatz von PROP bei 800.000 geplanten Operationen könnten so bis zu 30 Mio. Euro eingespart werden

---

Neue Initiative „Zeigt her eure Hände“:

Chronisches Handekzem im Griff

Die häufigste berufliche Hauterkrankung führt oft zur Arbeitsunfähigkeit und beeinträchtigt auf vielfache Weise die Lebensqualität der Betroffenen. Unter einem chronischen Handekzem leiden 5 – 10% der Bevölkerung. Die neue Initiative unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Werner Aberer (Univ.-Hautklinik Graz) hält eine ermutigende Botschaft bereit: Die Betroffenen müssen nicht im Stillen leiden und ihre Hände verstecken. Patient/innen, die bereits als austherapiert galten und wegen des bereits langen chronischen Verlaufs ihres Handekzems desillusioniert sind, kann auch mit kortisonfreien Alternativen geholfen werden. „Es steht nun eine systemische **kortisonfreie** Therapie zur Verfügung, die von innen wirkt und beim schweren, therapieresistenten Handekzem nachweislich wirksam ist. Damit ist eine Symptomfreiheit bei mehr als der Hälfte der Betroffenen möglich“, so Prof. Aberer ermutigend (www.zeigt-her-eure-haende.at) .

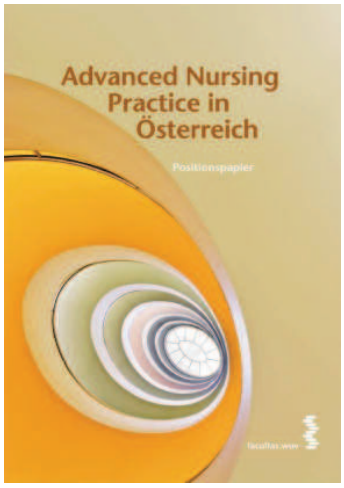
SBK-Bildungszentrum Zürich:

Per Ende 2013 geschlossen

Der Schweizerische Pflegeberufsverband SBK-ASI hat jüngst beschlossen, sich als Anbieter von Weiterbildungen zurück zu ziehen. Dies bedeutet, dass das Bildungszentrum in Zürich bis Ende 2013 schließen wird. Lediglich die regionalen SBK Sektionen werden weiterhin berufsbezogene Kurse anbieten – wie schon seit jeher durch den ÖGKV in Österreich und (seit der Schließung des DBfK-Bildungszentrums in Essen) auch in Deutschland. (Übrigens: Das LAZARUS-Institut hat diesen Trend frühzeitig vorweg genommen und bietet seit über 20 Jahren ausschließlich Inhouse-Schulungen an).

Initiative der FHOÖ – Positionspapier entwickelt:

Advanced Nursing Practice (ANP) in Österreich



Im April erschien erstmalig – über Initiative der FHOÖ - das für Österreich entwickelte Positionspapier Advanced Nursing Practice (ANP), auch erweiterte, vertiefte und spezialisierte Pflegepraxis genannt. ANP wird einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen im österreichischen Gesundheits- und Sozialbereich leisten. Das Positionspapier - angelehnt an die internationale Diskussion und Entwicklung - zeigt an Beispielen Charakteristika, Kompetenzen sowie Prämissen und (zukünftige) Handlungsfelder der Advanced Practice Nurses auf und ist Auftakt für einen weiteren intensiven Diskurs in der österreichischen Gesundheits- und Pflege-gemeinschaft (erhältlich beim Facultas Verlag).

Hilfe zur Selbsthilfe durch neuen Patientenratgeber:

Der Schmerz-Werkzeugkoffer

PFLEGE DAHEIM

In Österreich müssen rund 1,5 Millionen Menschen mit dauerhaften Schmerzen leben, die schwer diagnostizierbar und oftmals auch schwer zu behandeln sind. "In vielen Fällen führt die ärztliche Behandlung alleine nicht zum gewünschten Erfolg. Es ist deshalb wichtig, dass Patienten sich aktiv in die Therapie einbringen", so OA Dr. Wolfgang Jaksch vom Wilhelminenspital Wien. "Die richtige Kombination aus interdisziplinärer ärztlicher Betreuung, medikamentöser Therapie und Schmerz-Selbstmanagement ermöglicht es Betroffenen, mit einer Schmerzkrankheit bestmöglich zu leben."

Zu diesem Zweck wurde als praktischer Ratgeber der „Schmerz-Werkzeugkoffer“ entwickelt der zeigt, welche Aufgaben PatientInnen übernehmen können. Dies fördert die Eigeninitiative und somit Hilfe zur Selbsthilfe. Eigenverantwortlich mit Schmerzen umzugehen, kann schritt weise erlernt werden. Nach und nach gewinnt man an Selbstsicherheit und übernimmt die Kontrolle über die Schmerzen.
Der Schmerz-Werkzeugkoffer ist bei der "Allianz Chronischer Schmerz" (Tel: 01/489 09 36, E: eurag@eurag.at) kostenlos erhältlich.

Britischer Berufsverband RCN:

Ausstieg aus dem Weltbund der Pflege !

Das Royal College of Nursing (RCN), die freiwillige berufliche Interessensvertretung der rund 600.000 Pflegenden im United Kingdom (zu unterscheiden von der britischen Pflegekammer „Nursing & Midwifery Council – NMC“) hat seine Mitgliedschaft im Weltbund der Krankenpflege (Int. Council of Nurses - ICN) aufgekündigt. Hintergrund ist eine Debatte über den (hohen?) Mitgliedsbeitrag des RCN. Anstatt sich den enormen Herausforderungen der nächsten Jahre gemeinsam zu stellen, entsolidarisiert und demontiert sich die professionelle Pflege schrittweise selbst. DiePolitiker wird´s freuen – so lässt es sich leichter über die Köpfe der Pflegenden hinweg regieren…

Schmerzmedizinische Versorgung in Pflegeheimen lahmt und lähmt:

Nachholbedarf wird immer dringlicher

Vom gern geforderten „state of the art“ zeitgemäßer Schmerztherapie ist die Palliativmedizin und –pflege noch Lichtjahre entfernt: Der Deutsche Palliativ- und Hospizverband (DHPV) forderte für jedes Pflegeheim eine Palliativ-Fachkraft pro zehn Bewohner/innen. Die Heimleitungen sollten nicht darauf warten, dass sie für die Palliativversorgung mehr Geld bekämen, sondern aus Eigeninitiative neue Wege einschlagen: "Wir müssen wegkommen von der Verwaltung hin zur Gestaltung des Lebensabends", so der Verband. Derzeit gibt es in Deutschland rund 11.600 stationäre Pflegeeinrichtungen mit rund 300.000 SchmerzpatientInnen.

Größte Prävalenzstudie zur Infektion mit Clostridium difficile:

Jeder fünfte Patient falsch diagnostiziert?

Clostridium difficile-Infektion (CDI), eine potenziell tödliche Erkrankung, ist eine der häufigsten während der Krankenpflege auftretenden Infektionen und tritt in Krankenhäusern mindestens doppelt so häufig auf wie MRSA-Infektionen.

Erste Resultate der EUCLID-Studie zeigen, dass möglicherweise mehr als einer von fünf KrankenhauspatientInnen mit Durchfall, die CDI haben könnten, falsch diagnostiziert wird. Dies kann potenziell zu ungeeigneter oder ungenügender Behandlung führen. CDI kann schwer verlaufen, und Krankenhauspatienten mit CDI haben eine dreimal so große Wahrscheinlichkeit, im Krankenhaus (oder innerhalb Monatsfrist nach Ansteckung) zu versterben als Patienten ohne CDI.

MAI 2013

Wollt ihr wirklich eine Pflegekammer?

Umfrage in Bayern gestartet

Bis zum 15. Juni läuft die zweimonatige „repräsentative Umfrage“ des Gesundheitsministeriums zur Pflegekammer jetzt auch im Freistaat Bayern. Rund 300 Einrichtungen werden von der Hochschule München in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsunternehmen TNS Infratest ausgewählt und befragt.
Sollte das Ergebnis eine ähnliche „politische Mogelpackung“ sein wie zuvor in Rheinland-Pfalz (dort hatten nur 11% von rund 47.000 Pflegekräften für eine Pflegekammer gevotet), wären in Bayern rund 120.000 Pflegekräfte von der gesetzlichen Zwangsmitgliedschaft betroffen und müssten diese durch ihre Beiträge selbst finanzieren…

Schweizer Spitalqualität im internationalen Vergleich:

Kein landesweites CIRS - Note ungenügend

Vermeidbare Fehler in Schweizer Spitälern fordern alljährlich Tausende Opfer. Doch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern unternimmt die Schweiz zu wenig gegen diese Malaise, berichtete jetzt der „Tagesanzeiger“. In den Akutspitälern verursachen medizinische Fehler jedes Jahr rund 2.000 bis 3.000 Todesfälle und über 60.000 gesundheitliche Schäden, schätzt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) – denn eine systematische und vergleichende Erhebung aller Behandlungsfehler (Fehlermeldesystem - CIRS) fehlt bislang.

Erst seit kurzem sind Spitäler daran, in OP-Sälen systematisch Checklisten zu verwenden – eine Sicherheitsmaßnahme, die im Flugverkehr seit Jahrzehnten selbstverständliche Praxis ist. Doch dem bisherigen „Kantönli-Geist“ droht bald die überfällige Kurskorrektur im Interesse der Patientensicherheit: Denn ohne öffentliche Register gibt es keinen Wettbewerb, keine Benchmarks und keinen „Qualitätsdruck“.

Kliniksterben in Deutschland geht weiter:

Uniklinikum Halle/Saale vor dem Aus?

Aufstand in Sachsen-Anhalt: Die Universitätsmedizin samt Uniklinikum der Martin Luther-Universität Halle (1.100 Betten, 2.850 MitarbeiterInnen, rund 500 Azubis, zuletzt vor 10 Jahren baulich erweitert) soll geschlossen werden. Die

Pläne der Landesregierung lösten bei Bürgern und Verbänden Entsetzen und massive Proteste aus. Ob sich das steuerschwache Bundesland Sachsen-Anhalt (nur 2,3 Mio. Einwohner) auf Dauer zwei vollwertige Medizin-Universitätsstandorte (Magdeburg, Halle) samt zugehörigen Kliniken leisten kann - ist die aktuell gestellte Schicksalsfrage?

Kompetenznetz Herzinsuffizienz:

Pflegekräfte als Wegbereiter für die Integrierte Versorgung

2 bis 3 Millionen Menschen in Deutschland leiden an Herzschwäche. Dieses Krankheitsbild beeinträchtigt massiv die Lebensqualität, erhöht die Mortalität der Betroffenen und ist die häufigste Ursache für Krankenhauseinweisungen. Wie kann man mit zukunftsweisenden Modellen die Patientenversorgung verbessern, die Behandlungskosten senken und dem Fachärztemangel Rechnung tragen?
Das am Uniklinikum Würzburg entwickelte Nachbetreuungsmodell HeartNet-Care-HF™, das Kompetenznetz Herzinsuffizienz ist eine mögliche Antwort. Bei dem Programm wird durch an einen Klinikaufenthalt anschließende telefonische Nachbetreuung durch eine speziell geschulte „Herzinsuffizienz-Schwester" das Krankheitsmanagement der Patient/innen im häuslichen Umfeld verbessert und diese zur Selbstüberwachung angeleitet.

Neuer Service
am Int. Tag der Pflegenden 12. Mai 2013 gestartet:

LAZARUS Pflege TV©

www.lazarus-pflege.tv

Oberösterreich:

Entlastungsdienst für pflegende Angehörige

Zum Int. Tag der Pflege am 12. Mai unter dem Motto: „Die Lücken schließen" hat das Land OÖ einen neuen mobilen Pflegeentlastungsdienst für pflegende Angehörige im Pilotversuch erprobt und will diesen schon bald landesweit ausdehnen. Wenn pflegende Angehörige das Haus wegen eines Arztbesuchs

oder für Behördengänge für mehrere Stunden verlassen müssen, können die Mitarbeiter/innen der Mobilen Dienste bis zu 12 Stunden lang einspringen und damit die pflegenden Angehörigen entlasten.

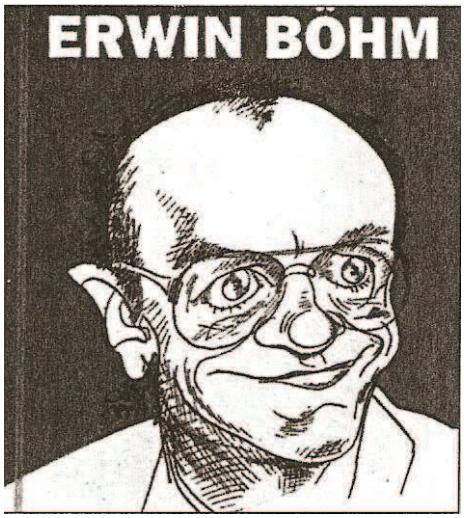
1983 – 2013:

Privat-Universität Witten/Herdecke wird 30

Was damals mit 27 Studierenden, einem einzigen hauptamtlichen Professor und elf Mikroskopen, in provisorischen Unterkünften an verschiedenen Standorten unter abenteuerlichen und chaotischen Bedingungen begann, hat sich mittlerweile zu einer ordentlichen Universität mit Promotions- und Habilitationsrecht, einem Hauptcampus, drei Fakultäten, 450 MitarbeiterInnen, rund 1.600 Studierenden und einem Jahresetat von 35 Mio. Euro entwickelt.
In den drei intensiven und kreativen Jahrzehnten ist es UW/H mit zahlreichen Bildungsinnovationen und Pionierleistungen gelungen, der deutschen Bildungslandschaft wichtige Impulse zu geben.

Österreichs Altenpflege-Pionier Prof. Erwin Böhm:

LAZARUS gratulierte zum 73. Geburtstag



Er wurde schon im vorigen Jahrhundert durch eine LAZARUS Karikatur (li.) zu Lebzeiten „geadelt“ – schon damals setzten unsere FachleserInnen damit ein Zeichen höchsten Respekts vor den bahnbrechenden Leistungen Erwin Böhms.

Der Berufstitel „Professor“ vom Bundespräsidenten, das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich sowie der „LAZARUS Ehrenpreis für sein Lebenswerk“ (re.) sind einige der wichtigsten Ehrungen, die dem Pflegeforscher und vielfachen Buchautor bereits zuteil wurden.

(Grafik: Helmut Bräundle +)

Int. Tag der Händehygiene 5. Mai:

Wichtiger denn je !

Am 5. Mai jährte sich wieder der „Int. Tag der Händehygiene“ der WO. Seit dem Jahr 2009 soll dieser Tag die Aufmerksamkeit des medizinischen Personals auf die Händehygiene lenken.
Händehygiene ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen – von Noroviren bis hin zu CDI oder MRSA. Im Beitrag des renommierten Robert Koch-Instituts wird ausführlich auf die Händedesinfektion eingegangen (Epidemiologisches Bulletin 17/2013 unter: www.rki.de).

Modellhafte Vernetzung in Oberhausen (D):

Gemeinsam stärker in die Zukunft

In der 212.000 Einwohner zählenden Stadt Oberhausen haben sich vier Krankenhäuser, ein ambulantes Rehazentrum, drei Seniorenheime, ein Hospiz und ein ambulanter Pflegedienst zu **einem einzigen integrativen Dienstleister** zusammengeschlossen. Dadurch werden enorme Synergiepotenziale genutzt. Zudem werden die Hospitäler jeweils medizinische Schwerpunkte ausbauen. Ein Modell, das rasch bundesweit Schule machen sollte !

Vorarlbergs Pflegeschulen:

Kombistudium Pflege

Seit kurzem bieten die Vorarlberger Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege zusammen mit der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften (UMIT Hall-Linz-Wien) ein Kombistudium an, das sich aus der Diplomausbildung und dem Pflegewissenschafts-Bachelor (BScN) zusammensetzt.

VORARLBERGER LANDESKRANKENHÄUSER

Neubau LKH Bad Aussee eröffnet:

Gesundheitspark nützt Synergien

Eine neue Ära in der regionalen Gesundheitsversorgung startet mit dem Gesundheitspark Aussee in der Obersteiermark: Hier wirken erstmals ein Krankenhaus, eine Klinik für Psychosomatik sowie ein Seniorenzentrum der Volkshilfe zusammen und nützen Synergien und Einrichtungen gemeinsam.

JUNI 2013

FH Oberösterreich startet im April 2014:

Neues Masterstudium Integrierte Versorgung

Die FH OÖ startet am 2. April 2014 einen neuen, in Europa einzigartigen, fünfsemestrigen berufsbegleitenden Masterlehrgang „Integrated Care Systems“ (120 ECTS, Abschluss: Master of Advanced Studies – MAS).

Anmeldeschluss: 15. JÄNNER 2014 - Online-Bewerbung unter: http://www.fh-ooe.at/ics

Im übereilten Anmarsch auf Österreichs Parlament:

Gesetz zur beruflichen Pflicht-Registrierung

Jahrelang geschah nichts – nun ist Eile angesagt, um die EU-Richtlinie zur Schaffung eines Gesundheitsberufe-Registers fristgerecht umzusetzen. Diese Hudelei hat natürlich Folgen: Die völlig unausgegorene Kompetenzverlagerung zur Arbeiterkammer(?) anstelle einer neutralen Registrierungsstelle (wie von LAZARUS seit Jahren gefordert und wie beispielsweise - auf derzeit noch freiwilliger Basis – unter der Patronanz des Deutschen Pflegerates in Deutschland, siehe unter: www.regbp.de) ist nur einer von vielen Schwachpunkten des geplanten Gesundheitsberuferegister-Gesetzes. Auf Husch folgt bekanntlich Pfusch – die erste notwendige Novelle könnte das Gesetz beinahe überholen…

Erster Expertinnenstandard im Hebammenwesen:

Förderung der natürlichen Geburt

Eine Konsensus-Konferenz mit rund 250 Expertinnen an der Hochschule Osnabrück diskutierte und beschloss den ersten Exptertinnenstandard im Hebammenwesen. „Geburtshilfe“ leistete hier das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), das für den Bereich Pflege bereits sieben Expertenstandards entwickelt und bundesweit konsentiert hat. Vor dem Hintergrund der **steigenden Kaiserschnittrate** sowie zunehmenden medizinischen Eingriffen während der Geburt wurde für den ersten Expertinnenstandard das Thema „Förderung der physiologischen Geburt" gewählt.

Hauptstadtkongresses 2013 – Berlin:

Diskussion „über" Pflege ohne Pflegende. Ein Armutszeugnis – für wen eigentlich..?

Mittwochvormittag im ICC Berlin, Eröffnungsplenum des Hauptstadtkongresses 2013: Gesundheitsminister Daniel Bahr benötigt in seiner Eröffnungsrede mehr als 30 Minuten(!) bis er zum ersten Mal das Wort „Pflege" ausspricht. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion zur künftigen Gesundheitspolitik fehlen wegen kurzfristiger Absagen einige PodiumsteilnehmerInnen. Kurzerhand holt der Moderator Ersatz aus dem Plenum: Sozialexperte Rürup und Ärztekammer-Präsident Montgomery erklimmen das Podium. Diese "Expertenrunde" diskutiert sodann in allererster Linie über Pflege. Wohlgemerkt "über" und nicht "mit" der Pflege - und das, obwohl der Präsident des Deutschen Pflegerates (DPR) im Saal sitzt und auch aufs Podium hätte gebeten werden können…

Und was machen hunderte Pflegepersonen im Saal? Verlassen sie diesen sofort unter Protest? Leider nicht, sie bleiben brav sitzen und regen sich erst in der Pause (und später auf facebook) über diesen Affront auf. AugenzeugInnen zufolge soll zumindest die stv. DBfK-Präsidentin den Saal verlassen haben…

Krankenhäuser im beschleunigten Strukturwandel:

Kompetenzzentren gefragt – immer mehr Betten leer

Der Chef der Kaufmännischen Krankenkasse (entspricht in Österreich etwa der SVA der gewerblichen Wirtschaft, Anm.), Ingo Kailuweit, hält die Schließung von Klinikabteilungen zugunsten einer Angebotsspezialisierung für notwendig. Hochspezialisierte Operationen sollen auf bestimmte Standorte konzentriert werden, damit höhere Fallzahlen (damit auch mehr Patientensicherheit) erreicht werden und nicht alle Krankenhäuser einer Region die gleichen Leistungen anbieten. Dazu müssten Patienten für eine höhere Qualität auch größere Entfernungen in Kauf nehmen.
Die Zahl der Krankenhäuser ist in 20 Jahren um 15 % zurückgegangen, zudem sank auch die Auslastung der Krankenhausbetten auf rund 77 % (Anm.: bei insgesamt 500.000 Akutbetten stehen also rechnerisch rund 120.000 ganzjährig leer!!). „Wir haben zu viele Krankenhäuser, die zuviel machen" sagte Kailuweit.

Österreichs Hebammen-Beratung endlich im Mutter-Kind-Pass:

Prävention gestärkt

Das Hebammengremium freute sich über die Einigung von Gesundheits- und Familienministerium, dass Hebammen-Beratung in der 18. bis 22. Schwangerschaftswoche als kostenlose Leistung im Mutter-Kind-Pass verankert wird. Nun muss bis November ein angemessener Tarif mit den Kassen fixiert werden.

Wissenstransfer von der Pflegeforschung in die Praxis fördern:

Journal-Club vorbildlich implementiert

Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung (§ 63) und die Berufspflicht, sich mit den neuesten Entwicklungen und Erkenntnissen auseinander zu setzen (§ 4) sind im GUKG gesetzlich verankert - doch die Umsetzung in der Praxis stößt oft auf Barrieren: Mangelnde Verfügbarkeit und fehlender Zugang zur Fachliteratur, aber auch die Schwierigkeit Fachartikel zu lesen und die Forschungsergebnisse anzuwenden.
Um den MitarbeiterInnen die Auseinandersetzung mit der Pflegewissenschaft und -forschung zu erleichtern, wurde der „Journal Club (JC)“ implementiert. Dieser findet quartalsmäßig in der Dienstzeit statt, die Teilnahme ist freiwillig.

Leitmedium „Die Schwester Der Pfleger":

Neue Chefredakteurin

Deutschlands auflagenstärkste Fachzeitschrift für Pflegende hat eine neue Chefredakteurin: Seit Anfang Juni ist Brigitte Teigeler für Inhalt und Erscheinen verantwortlich. Die Diplom-Pflegewirtin und Kinderkrankenschwester ist seit 12 Jahren im Bibliomed-Verlag tätig. Sie tritt die Nachfolge von Markus Boucsein an, der mit 1. Juni als Bürgermeister ins Rathaus von Melsungen wechselte. Er war seit 1994 Chefredakteur und seit 20 Jahren Fachredakteur mit dem Schwerpunkt Pflege.

Nordrhein-Westfalen arbeitet an „Altenplan“:

Baustopp, altengerechte Wohnungen fördern

Die NRW-Landesregierung kündigte einen „Masterplan altengerechte Quartiere“ an, damit alte und pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich im eigenen Wohnviertel leben können. Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Bild) will schon ab 2014 den Neubau von Pflegeheimen stoppen und Fördermittel umlenken. Bereits 2030 werden knapp fünf Millionen LandesbürgerInnen über 65 Jahre alt sein – daher müsse NRW die notwendigen sozialen und medizinischen **Hilfsstrukturen im Wohnquartier bündeln.** Derzeit sind nur etwa 100.000 der acht Millionen Wohnungen in NRW barrierefrei – eine gewaltige Herausforderung, aber auch eine große wirtschaftliche Chance.

Prävention:

Fortbildung fördert Rückengesundheit

Pflegekräfte sind vielfältigen Arbeitsbelastungen ausgesetzt. Die Gesundheit, die Arbeitssituation und auch die Lebensqualität dieser wichtigen Berufsgruppe zu verbessern, wird angesichts des steigenden Personalmangels immer wichtiger.
Die Universität Mainz hat ein Konzept zur Erhaltung der Rückengesundheit (KERs) für Pflegekräfte entwickelt, das den Beschäftigten helfen soll, Rückenschmerzen zu verhindern oder bestehende zu lindern. Spezifische Fortbildungsmaßnahmen haben eindeutig eine präventive Wirkung und tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Pflegekräfte bei.

Der Mensch im Zentrum der Pflegewissenschaft:

„Elisabeth Seidl Preise 2013" vergeben

Zum dritten Mal wurde am Campus Rudolfinerhaus in Wien der „Elisabeth Seidl Preis" für herausragende pflegewissenschaftliche Arbeiten vergeben. Die Hauptpreise gingen an Mag. Eva-Maria Jud (Universität Wien) und an Roxane Gholami, BScN (Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg).

RUDOLFINERHAUS
Die erste Adresse für Ihre Gesundheit

Paracelsus Medizinische Privat-Universität Salzburg - PMU:

Pflegewissenschafter für Verdienste geehrt

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Vorstand des Instituts für Pflegewissenschaft und -praxis der PMU, wurde für sein Wirken in Lehre und Forschung durch den Bundespräsidenten mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Im Mai war der Geehrte auch in den Vorstand des Weltbundes der Krankenpflege - ICN gewählt worden.

Lancet Report 2013 forderte weitreichende Ausbildungsreformen für alle Gesundheitsberufe:

Insufficient funding

"There is a global crisis in the education of health professionals — doctors, nurses, public health professionals — because there is insufficient funding to train the kind of health professionals that complex health systems demand today. In addition, we get little value for the money that is invested."

Netzwerke kennen keine „Grenzen“…

Eine geschätzte Leserin fragte uns via facebook folgendes:

„Im LAZARUS gibt es unzählige Berichte über Entwicklungen und pflegepolitische Geschehnisse in Deutschland. Tut sich in Österreich auch etwas?“

Gerne präzisiere ich daher die „grenzenlose“ Blattlinie von LAZARUS :

Ja, auch in Österreich tut sich natürlich so einiges – wenn auch in quantitativ deutlich geringerem Ausmaß, weil Deutschland einfach größer ist, beinahe zehn Mal so viele (82 Mio.) EinwohnerInnen hat, deutlich mehr pflegewissenschaftliche Institutionen und damit höhere Forschungsaktivitäten aufweist und die berichtenswerten Ereignisse in Österreichs Pflegelandschaft allein keinen aktuellen Wochen-Rhythmus im Erscheinen erfordern würden.

Weitere gute Gründe sind:

1) Viele Entwicklungen kommen mit einigen Jahren Verzögerung auch zu uns – der Blick über den Tellerrand ermöglicht uns frühzeitig zu erfahren, was auf uns zukommt oder zukommen könnte (z.B. Pflegekammer, Integrierte Versorgung, innovative Quartierskonzepte und unterstützende AAL-Technologien für alte Menschen, u.v.m.…).

2) Wir können aus den (berichteten) Good Practice-Beispielen, aber auch aus den gemachten FEHLERN der Nachbarn lernen (wenn wir wollen). Das gilt auch umgekehrt für unsere zahlreichen „ausländischen“ Fachleser/innen im gesamten D-A-CH Raum.

3) LAZARUS berichtet aus Österreich u.a. alles, was der Redaktion via Presseaussendung, Newsletter, angebotenen Fachbeiträgen von unseren LeserInnen zur Verfügung gestellt wird (ausgenommen substanzlose Selbstdarstellungen ohne Mehrwert für unsere Leser/innen).

4) LAZARUS ist kein Medium mit engem nationalen Fokus, sondern eine grenzüberschreitende "europäische" Fachzeitschrift für den gesamten deutschsprachigen Raum – dies entspricht dem Geist unseres Online-Portals, denn das Internet kennt bekanntlich keine Grenzen.

Erich M. Hofer

Tagesaktuell informiert – „liken“ Sie uns einfach auf facebook:
www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

JULI 2013

Gesamtfertigstellung der Medizinischen Universitätsklinik Graz:

Eröffnungsfeier nach 18 Baujahren

100 Jahre nach ihrer ersten Vollinbetriebnahme verfügt die nun fertiggestellte Medizinische Universitätsklinik Graz wieder über eine Top-Infrastruktur. In das neu gestaltete Umfeld für die PatientInnen im Südosten Österreichs wurden in den letzten Jahren 124 Mio. Euro investiert.
Die Modernisierung der Klinik umfasste zwei neue Erweiterungsbauten sowie drei sanierte Altbautrakte. Als letzte große Etappe wurde die Modernisierung des Mitteltraktes abgeschlossen. Neben dem Umbau der Intensivstation und der Laboreinheit wurde auch eine Tagesklinik geschaffen.

Steiermärkische Krankenanstalten:

Abschluss 2. Weiterbildung Pflegemediation

Mit Abschluss der Weiterbildung „Pflegemediation“ am LKH Hartberg stehen der KAGes 22 PflegemediatorInnen für die Bereiche des Entlassungsmanagements und der Pflegeberatung zur Verfügung.

Die mediative Kompetenz hat sich im Entlassungsmanagement besonders bewährt, führt doch ein „pflegebedürftig werden“ eines Angehörigen vor dem Hintergrund der gängigen Familienstrukturen häufig zu Krisensituationen. Hier kann der Einsatz der Instrumente der Mediation für alle Beteiligten sehr hilfreich sein und für die PatientInnen zu optimalen Pflege- und Betreuungskonzepten führen.

Caritas und Diakonie verschaffen sich für mehr Geld in der Pflege Gehör:

Hupkonzert und Autokorso durch Freiburg

Mit einem Hupkonzert auf dem Messegelände (Bild) sind rund 450 Fahrzeuge der Sozialstationen von Caritas und Diakonie zu einem Autokorso durch Freiburg (Baden-Württemberg) gestartet und machten damit auf ihr Anliegen der verbesserten Finanzierung für die ambulante Pflege durch die Krankenkassen aufmerksam. Zeitgleich fanden auch in Mannheim Protestaktionen statt.

Hilfswerk kontert Gewerkschaftsbund:

„Hohe Mehrkosten zum Schaden aller!“

Das Hilfswerk Österreich appellierte an den ÖGB, seine Forderung abzuändern: "Wer die 24-Stunden-Betreuung auf selbstständiger Basis verbieten will, riskiert ein mühsam aufgebautes Modell zu ruinieren!", sagte Präsident Othmar Karas. "Nach dem Vorschlag des ÖGB wäre die Versorgung von mindestens 20.000 pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen in Österreich gefährdet. Denn die 24-Stunden-Betreuung auf Angestelltenbasis gibt es zwar jetzt schon, wird aber nur selten in Anspruch genommen. Grund sind die etwa doppelt so hohen Kosten.

Wer soll diese Mehrkosten bezahlen? Die pflegebedürftigen Menschen? Oder der Bund, die Länder oder Gemeinden, die alle jetzt schon mit immer größeren sozialen Ausgaben konfrontiert sind?" - Würde das System zusammenbrechen, wären ab sofort ca. 10.000 zusätzliche Pflegeheimplätze notwendig, schätzte Karas. Durch die Abschaffung der 24-Stunden-Betreuung würde niemand gewinnen, diese würde nur viel teurer ohne dass ein einziger zusätzlicher Arbeitsplatz in Österreich geschaffen würde.

Regierungsvorlage zur GuKG-Novelle 2013 bereits im Parlament:

Formelle Kompetenzerweiterung „Beratung und Schulung“

In der alltäglichen Praxis längst Realität, reagiert nun auch der Gesetzgeber: Die Kompetenz zur Einschulung und Unterweisung von pflegenden Angehörigen zu ärztlich angeordneten Tätigkeiten durch DGKS/P und MTD-Berufe steht im Fokus der Novellen des Gesundheits- und Krankenpflege- sowie des MTD-Gesetzes. Die Aktualisierung der beiden Gesetze dient weiters auch der Anpassung von berufsrechtlichen Vorschriften an EU-Vorgaben sowie der Umsetzung der Patientenmobilitätsrichtlinie.

Eine soziale Erfolgsgeschichte:
20 Jahre Pflegegeld in Österreich

Die Neuregelung der Pflegevorsorge vor 20 Jahren – damals war der Schilling noch offizielle Währung und der Euro weit entfernt - war ein sozialpolitischer Meilenstein und europaweites Vorbild. Mit einem bedarfsorientierten 7-Stufen-Modell wurde (nach dem Vorbild Vorarlbergs) ein Pflegegeldsystem geschaffen das pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige durch direkte Geldleistungen finanziell entlastet und ein selbstbestimmtes Leben und die Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht.

Das Pflegegeld wird unabhängig von Einkommen und Vermögen der Betroffenen gewährt und beträgt je nach Pflegebedarf aktuell zwischen 154,20 und 1.655,80 Euro monatlich. Im Gegensatz zu anderen Ländern (z.B. Deutschland) ist das österreichische Pflegegeld bislang (noch) keine Versicherungsleistung, sondern wird aus dem Budget finanziert. Im Vorjahr betrug der Aufwand hierfür rund 2,5 Mrd. Euro für insgesamt 437.515 pflegebedürftige Menschen.

Die früher langwierigen Verfahren bei mehr als 300 verschiedenen Stellen in allen Bundesländern wurden ab Anfang 2012 erheblich verkürzt und bei letztlich 5 Stellen konzentriert. Damit wird den Betroffenen rascher und wirksamer geholfen, zudem auch in der Verwaltung deutlich eingespart, freut sich Sozialminister Rudolf Hundstorfer zu Recht. Doch ein Schönheitsfehler trübt die Freude: Die Wertanpassung an die Inflation hinkt leider immer noch kräftig hinterher…

Bayern:
Starker Gegenwind zu Pflegekammer-Idee

In Bayern haben sich sowohl Arbeitgeberverbände als auch Gewerkschaften sowie Träger von Pflegeeinrichtungen und Privatkrankenhäusern gegen eine eigene Berufskammer für Pflegende ausgesprochen. Auch der Berufsverband für Altenpflege schloss sich der ablehnenden Stellungnahme an.

Hauptkritikpunkte sind, dass eine Kammer die Attraktivität des Pflegeberufes schwächen, diesem kein besseres Image bringen und den Pfleger/innen keinen Mehrwert bieten würde. Eine Verkammerung sei überdies mit teurer Bürokratie verbunden, die wiederum von den Pflegenden über die Zwangsbeiträge bezahlt werden müsse. Der Kammer zugedachte Aufgaben könnten von bestehenden Einrichtungen erledigt werden, argumentiert die breite Front der Gegner.

Meilenstein für Berner Pflegeheime:

Erster Kollektivvertrag abgeschlossen

Für vorerst 14 der rund 200 Alters- und Pflegeheime im Kanton Bern wurde ein Gesamtarbeitsvertrag (GAV, in Österreich sog. Kollektivvertrag) vorgestellt. Dieser wurde von der Arbeitgeberorganisation dedica (Träger von 14 Heimen mit 3.500 Mitarbeiter/innen) und den Berufsverbänden SBK und VPOD abgeschlossen und soll bereits Anfang 2014 in Kraft treten.
Ein erster Schritt in Richtung General-KV für alle Schweizer Pflegeheime? Nun steht es allen etwa 200 Alters- und Pflegeheimen im Kanton Bern frei, sich dem ersten GAV der Branche anzuschließen. Dieser erhöhe die Attraktivität des Langzeitpflegebereichs, waren sich die Sozialpartner einig. Kernstücke des neuen GAV sind ein verbesserter Kündigungsschutz, die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine geregelte 42-Stundenwoche. Der Urlaubsanspruch beträgt 23 Tage, ab dem 45. Lebensjahr 27 Tage.

Österreichs Altenpflege-Pionier Prof. Erwin Böhm (73):

Täglich irgendwo „neu" entdeckt

„Es ist schön im Alter immer wieder Bestätigungen zu erhalten, dass mein 1979 eingeschlagener beruflicher Lebensweg richtig war", schmunzelte der Altmeister nach Erscheinen eines Berichts unter dem Titel: „Demenzkranke im Norden: Niederdeutsch (platt) als Türöffner" (Fachzeitschrift Altenheim 7/2013). Tatsächlich werden immer mehr Fragmente des „Psycho-biographischen Pflegemodells nach Böhm" wissenschaftlich bestätigt und ernten sogar schon Pflegepreise (Übergangspflege).

Krank und keiner versteht mich?

Pilotprojekt zum Videodolmetsch gestartet

Migrant/innen oder Menschen mit Hör- bzw. Sprachbehinderungen fällt es oft schwer, Leistungen im Gesundheitswesen in vollem Umfang zu nutzen: Sie können sich Ärzten oder Pflegepersonen gegenüber nur eingeschränkt vermitteln. Umgekehrt sind wichtige Details zu Diagnose oder Therapie für die Betroffenen schwer verständlich und führen dazu, dass Leidenswege unnötig verlängert werden und dem Gesundheitssystem hohe Kosten entstehen.

Deshalb werden ab Herbst in 11 Krankenhäusern und bei 10 niedergelassenen Ärzten auf Knopfdruck per Videoeinspielung Fachdolmetscher für die Sprachen Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Gebärdensprache zur Verfügung stehen. Das Pilotprojekt unter Leitung der Plattform Patientensicherheit sollte danach möglichst rasch in die Regelversorgung übergeleitet werden.

Tag der Pflegenden Angehörigen in Oberösterreich:

Bereits 86 Stammtische eingerichtet

Rund 64.000 pflegebedürftige Menschen (80 %) in OÖ werden zu Hause betreut und gepflegt. Als Unterstützung in dieser schwierigen Alltagssituation bietet der „Stammtisch für pflegende Angehörige“ einmal im Monat die Chance zum Erfahrungs- und Informationsaustausch unter professioneller Leitung
Vor elf Jahren wurden erste Stammtische in „Gesunden Gemeinden“ eingerichtet, 86 solche haben sich seitdem für rund 200 Kommunen erfolgreich etabliert.

Gesundheitsberufe-Registergesetz:

Parlament peitscht „Pfusch“ vor der Wahl durch

Als Regierungsvorlage dem Parlament vorgelegt, wurde das Gesundheitsberufe-Registergesetz trotz massiver Proteste von allen Seiten am 03. Juli 2013 mehrheitlich beschlossen. Demnach soll die Bundesarbeitskammer das neue Register für Pflegeberufe und alle 7 Sparten der gehobenen Medizinisch-Technischen Dienste führen, alle Berufsangehörigen (angestellt oder selbstständig tätig) sind zur Eintragung sowie zum laufenden Nachweis ihrer absolvierten Fortbildungen verpflichtet und erhalten „Berufsausweise“.

Scharfe Kritik übten diverse Interessenvertretungen daran, dass das EU-konforme Beruferegister von der Arbeiterkammer geführt werden soll. „Teuren Pfusch“ nannte das Hilfswerk Österreich das Gesetz – statt Bürokratieabbau schaffe man völlig unnötig ein neues „Bürokratiemonster, das für die Menschen in den Gesundheitsberufen erhebliche Nachteile bringe. Enttäuscht und massiv verärgert reagierten auch die jeweiligen freiwilligen Berufsgruppenvertretungen (ÖGKV und MTD-Austria), die mit dem Angebot einer freiwilligen Registrierung schon erhebliche Vorarbeiten geleistet hatten.

Für die Arbeiterkammer habe man sich v.a. deshalb entschieden, weil der Bund keine Gebühren zu bezahlen hat und die AK diese Leistungen (lt. Oberhauser GRATIS auch für die Betroffenen!) übernimmt, rechtfertigte Gesundheitsminister Alois Stöger die Vorgangsweise. Die Regierungsvorlage wurde nach heftiger Diskussion mit SP-VP-Mehrheit gegen die Stimmen aller Oppositionsparteien angenommen, nur NRAbg. Claudia Durchschlag (VP) stimmte nicht zu.

Deutscher Pflegepreis 2013:

Erstmals an einen Mann verliehen

Der Deutsche Pflegerat (DPR) hat Professor Dr. Frank Weidner mit dem Deutschen Pflegepreis ausgezeichnet und ehrte damit den Vorsitzenden des Deutschen Instituts für angewandte

Pflegeforschung (dip) in Köln für seine maßgeblichen Leistungen für die Pflegewissenschaft. Weidner ist Prorektor, Lehrstuhlinhaber und Dekan der deutschlandweit einzigen Pflegewissenschaftlichen Fakultät (gegr. 2006) der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) und der erste Mann, der die Auszeichnung erhält. Die Verleihung erfolgte in Form eines Silberringes im Rahmen der 3-Länderkonferenz Pflege am 15. September in Konstanz.

Aktuelles TV-Interview in der LAZARUS Videothek:

Pflegende Kinder kranker Eltern

Sozialexperte Martin Schenk sprach am 20. Juni im ORF mit DGKP Dr. Martin Nagl-Cupal (re.) vom Institut für Pflegewissenschaften der Universität Wien. Dessen aktuelle Studie im Auftrag des Sozialministeriums belegte erstmals, dass 42.000 Kinder und Jugendliche in Österreich ihre Eltern zuhause betreuen. Häufig stehen sie mit den Erfahrungen, die sie tagtäglich machen, alleine da und wissen nicht, wie sie mit belastenden Situationen umgehen sollen…

TV-Interview (Dauer: 26 Min.) zu sehen unter:
www.lazarus.at/pflegedaheim/index.php?kat=%2AVIDEO%2ATHEK%2A&sub=Home+Care+-+Pflege+daheim
Download der Studie unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=Download-Center&sub=Publikationen+%26+Downloads
Weitere Links zum Thema:

www.pflegen-daheim.at
www.ig-pflege.at
www.superhands.at
www.wir-pflegen.net

Pflege-Neuregelung beginnt zu greifen:

650.000 Demenzbetroffene profitieren

Die seit Jänner 2013 geltende Neuregelung zeigt bereits positive Wirkung: Hunderttausenden Demenzbetroffenen mit stark eingeschränkter Alltagskompetenz stehen verbesserte Pflegeleistungen zu, rund 140.000 erhalten erstmals das neue Pflegegeld der Pflegestufe „0“ von 120 Euro oder Pflegesachleistungen von 225 Euro monatlich. Verbessert hat sich auch die Dauer der Antragserledigung auf vier Wochen, und erstmals werden ambulanter Wohngruppen staatlich gefördert.
Trotz dieser aktuellen Verbesserungen ist das PNG nur ein Zwischenschritt bis zum Vorliegen des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs, der Menschen mit demenziellen Einschränkungen die gleichen Unterstützungsmöglichkeiten eröffnen soll wie Menschen mit körperlichem Hilfebedarf.

Unkoordinierte Klinikplanung der 16 deutschen Bundesländer:

Bund und Krankenkassen werden bald mitreden

Auf die rund 2.000 Krankenhäuser kommt nach den Bundestagswahlen etwas zu. Der Bund stellt die Planungshoheit der Länder in Frage und strebt eine bundesweite „Raumplanung für Gesundheit“ an (Österreich hat schon vor fünf Jahren – einvernehmlich mit den Bundesländern - den „Strukturplan Gesundheit“ nachhaltig erfolgreich in Kraft gesetzt). Künftig sollen die Länder weiterhin nur mehr für die Notfallplanung zuständig sein.

Die Bedarfsplanung soll sektorenübergreifend erfolgen und Überkapazitäten endlich abgebaut werden. Gleichzeitig sollen die Krankenhäuser sich auf das konzentrieren (Stichwort: „Kompetenzzentren“), was sie gut könnten und nicht aus Gewinnabsicht leistungsschwächere Abteilungen am Leben erhalten. Auch die Duale Finanzierung steht auf dem Prüfstand. Der Bund will Einfluss auf die Krankenhausplanung nehmen und die sog. „Mengenausweitung“ eindämmen, welche durch das bestehende DRG-System (Fallpauschalen, seit 2003) noch gefördert wird.

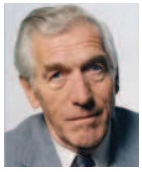
GDK Schweiz reformiert schrittweise:

Spitäler werden zu Kompetenzzentren

Komplexe Eingriffe an Leber, Bauchspeicheldrüse, Speiseröhre, Mastdarm sowie bei starkem Übergewicht dürfen ab 1. Jänner 2014 bei Kindern in der gesamten Schweiz nur noch an ausgewählten Spitälern durchgeführt werden, entschied die Schweizer Konferenz der Kantonalen Gesundheitsdirektor/innen. Diese komplikationsanfälligen Eingriffe wurden bisher von zahlreichen Spitälern mit z.T. sehr niedrigen Fallzahlen durchgeführt. Zudem darf die Therapie von krebskranken Kindern und Jugendlichen nur noch an 9 kinderonkologischen Kompetenzzentren erfolgen. Für die Behandlung von sehr seltenen Krebserkrankungen bei Kindern werden zur Bündelung der erforderlichen Expertise nationale Kompetenzzentren geschaffen.

Für jene, die auf hohem Niveau jammern:

„Das Gegenteil von schlecht muss nicht gut sein – es kann noch schlechter sein…“.



Dr. Paul Watzlawick (1921 – 2007)
Österr. Kommunikationsforscher, Philosoph, Psychotherapeut,
„Die Möglichkeit des Andersseins“, „Anleitung zum Unglücklichsein“

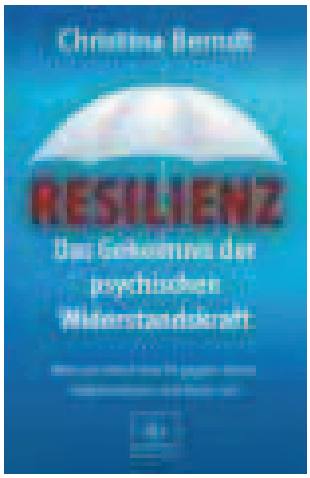
Siehe auch seinen spannenden Vortrag unter:
LAZARUS Videothek >> Berühmte Vorträge

Unser Buch-Tipp des Jahres 2013
(sollte in jeder Pflegeschule und Teamfortbildung bearbeitet werden!)

Krisen in Chancen verwandeln

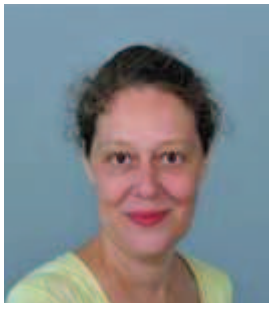
Christina Berndt: Resilienz. Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft. Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burn-Out.
dtv, Juni 2013. ISBN 978-3-423-24976-8

"Resilienz" nennen Psychologen die geheimnisvolle Kraft, aus einer deprimierenden Situation wieder ins volle Leben zurückzukehren, Widerstand zu leisten gegen die Zumutungen der Umwelt; den Blick optimistisch nach vorn zu lenken, aus einer Selbstsicherheit heraus zu handeln, die den Großteil der Kritik abprallen lässt und gezielt nur das verwertet, was konstruktiv ist.



Das Geheimnis der Lebenstüchtigen
Trotz allen Wohlstands fühlen sich die meisten Menschen ständig unter Druck. Und das Monster der Leistungsspirale lauert nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch im Beziehungsleben. Nun kann man den Anforderungen der modernen Welt nicht so einfach entfliehen. Wie gut wäre es also, so etwas wie Hornhaut auf der Seele zu haben! Eine Lebenseinstellung, die den Blick freudig nach vorn lenkt statt in Trauer zurück.

Die Wissenschaftsjournalistin Christina Berndt erzählt mit vielen Beispielen, welch hilfreiches Rüstzeug manchen Menschen von Natur aus mitgegeben ist, und geht anhand der neuesten Forschungen der Frage nach, wie es dazu gekommen ist. Sie gibt aber auch ganz praktischen Rat und zeigt Wege auf, wie man sich künftig besser durch die großen und kleinen Krisen des Lebens manövrieren kann. Denn obwohl die Fundamente der psychischen Widerstandskraft schon in frühester Kindheit gelegt werden, so lassen sie sich doch auch später noch aushärten, falls man die richtigen Strategien kennt.



Christina Berndt studierte Biochemie und promovierte in Heidelberg. Als Wissenschaftsjournalistin berichtete sie über Medizin und Forschung für ›Der Spiegel‹, ›dpa‹, ›Süddeutscher Rundfunk‹ und ›Süddeutsche Zeitung‹, wo sie seit 2000 als Redakteurin arbeitet. 2006 wurde sie mit dem European Science Writers Junior Award ausgezeichnet. Sie deckte den Organspendeskandal auf und erhielt dafür den renommierten Wächterpreis der Tagespresse. Zudem ist sie für den Henri-Nannen-Preis 2013 in der Kategorie ›Investigation‹ nominiert.

Leseprobe unter:
www.dtv.de/_pdf/blickinsbuch/24976.pdf?download=true

AUGUST 2013

D-A-CH Raum - Kommunale Krankenhäuser kooperieren kaum:

Viele Einzelkämpfer „kannibalisieren" einander

…und schreiben dabei Jahr für Jahr steigende Verluste. Fast überall im D-A-CH Raum ein ähnliches Bild, diesfalls am Beispiel Hessen: Der dortige Rechnungshof hat sieben öffentliche Kliniken im Rhein-Maingebiet unter die Lupe genommen und festgestellt: Die Häuser sehen sich gegenseitig als Konkurrenten (um lukrative Patienten, aber auch um Fachkräfte) und stimmen daher ihr Leistungsangebot – trotz geografischer Nähe - nicht untereinander ab. "Der halb regulierte, dennoch in Teilen wettbewerbliche Gesundheitsmarkt führt ohne eine geordnete Struktur der Leistungserbringung zu einer ‚Kannibalisierung' von benachbarten öffentlichen Krankenhäusern", heißt es in dem Prüfbericht.

Während in Deutschland und in der Schweiz bislang noch bundesweite Strukturpläne fehlen – was zu teuren Über-, Unter- und Fehlversorgungsprozessen beiträgt - hat sich Österreich mit dem „Österreichischen Strukturplan Gesundheit – ÖSG" bereits im Jahr 2006 auf den Weg gemacht.

Krankenhausplan 2015 in Nordrhein-Westfalen:

„Geriatrisches Screening" für PatientInnen 75+ und Lücken in der Nachbetreuung schließen

Alte Menschen brauchen im Krankenhaus meist mehr Zeit, um zu genesen. Der kürzlich in Kraft getretene Krankenhausplan für NRW will eine bessere Versorgung für ältere PatientInnen gewährleisten. So werden diese bei der Aufnahme oft nicht auf das gleichzeitige Vorliegen mehrerer Krankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes, Osteoporose und Demenz untersucht. Doch ab 2015 werden die rund 400 Krankenhäuser des größten Bundeslandes (48 Mio. Einwohner) zu einem „geriatrischen Screening" verpflichtet sein: Alle PatientInnen ab 75+ werden bei der Aufnahme nicht nur nach ihren verschiedenen Leiden und eingenommenen Medikamenten befragt, sondern auch wie gut sie zu Hause versorgt werden. Außerdem wird ihr Erinnerungsvermögen getestet, sodass eine mögliche Demenz früh erkannt werden kann.

Der Krankenhausplan zielt auf eine umfassendere medizinische Behandlung alter Menschen ab. Dabei sollen durch engere Zusammenarbeit mit Hausärzten, extramuralen Einrichtungen sowie mit mobilen Diensten mögliche Lücken in der Nachbetreuung geschlossen werden.

Tagesaktuelle Online-Jobbörse im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Starker Partner (auch) im Social Media Recruiting

Im zunehmenden Wettbewerb um die besten Köpfe („War for Talents“) hat jener Krankenhaus- oder Heimträger bzw. mobile Pflegedenstleister die Nase vorn, der es versteht, Mitarbeiter/innen nicht nur auf herkömmliche (teure, immer weniger wirksame) Weise, sondern auch über das Internet (Web 1.0) sowie über soziale Netzwerke wie facebook, Xing & Co (Web 2.0) anzusprechen, potenzielle Mitarbeiter/innen für die eigene Einrichtung zu interessieren(!) und zu gewinnen.

Ein Blick in den Online-Stellenmarkt unseres PflegeNetzWerks zeigt: Der Wechsel von Pflegekräften zu einem anderen Unternehmen ist längst nicht mehr vom Mangel an Angeboten begrenzt. Damit wird die Entscheidung für die Bewerbung bei einem neuen Arbeitgeber zu einem stark emotional geprägten Prozess, den Sie mit einer vernetz-ten Social Media Strategie sehr gut beeinflussen können.

Social Recruiting – also Mitarbeiterakquise mit (ergänzender) Hilfe von Social Media – hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Für Personalverantwortliche geht es darum, BesucherInnen auch auf facebook, Xing & Co. mit ihren Angeboten zu erreichen. Eine starke Vernetzung von hoher Internet-Präsenz und ergänzender Kommunikation in einschlägigen facebook-Gruppen bietet das LAZARUS PflegeNetzWerk mit zunehmendem Erfolg und steigender Nachfrage an.

Doch Vorsicht: Erfolgreiches Social Recruiting kann nicht künstlich funktionieren: Ein Unternehmen, das nicht die Bedürfnisse der eigenen MitarbeiterInnen im Fokus hat, kann dies nicht dauerhaft nach außen hin vortäuschen. Facebook-Reaktionen oder Arbeitgeberbewertungen liegen heute weitgehend in der Hand der NutzerInnen!

www.LAZARUS.at >> Stellenmarkt

+

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

=

maximale Reichweite !

Firstfeier in Innsbruck:

Ausbildungszentrum West baut um und weiter aus

azw
Wir bilden Gesundheit

Seit März 2013 laufen die Bauarbeiten am AZW auf Hochtouren. Nun erfolgte im Beisein zahlreicher Festgäste die Dachgleiche für den Um- und Ausbau. Die Bauarbeiten werden ausschließlich von österreichischen Firmen durchgeführt und mit Frühjahr 2014 abgeschlossen sein. Mit der AZW-Erweiterung werden zusätzliche Unterrichts- und Praxisschulungsräume, Hörsäle sowie Aufenthaltsbereiche für die SchülerInnen und Lehrenden geschaffen – ein Plus von insgesamt rund 1.800 m² .

Ambient Assisted Living (AAL) kommt in der Politik an:

„smart homes" für alte Menschen fördern!

ÖSTERREICHISCHER SENIORENBUND

AAL dürfe nicht nur in geförderten Neubauten ein Thema sein und nicht zu Lasten des Pflegegeldes finanziert werden, forderte die stv. Bundesobfrau des Seniorenbundes Mag. Gertrude Aubauer jetzt im Nationalrat: "Die technische Unterstützung der Wohnumgebung Älterer muss aber auch für bestehende Privatwohnungen und -häuser gefördert werden!"

KDA

Positionspapier des Kuratoriums Deutsche Altershilfe:

Umfassende Pflegereform muss her !

Deutschland braucht möglichst rasch eine umfassende Pflegereform, damit alle Pflegebedürftigen ihre Würde und möglichst lange ihre Selbstständigkeit behalten können. „Wir alle wissen, dass die Zahl der älteren Menschen mit körperlichen wie geistigen Einschränkungen zunimmt. Trotzdem fehlt bisher eine Reform, die die Lage der pflegebedürftigen Menschen und an der Pflege beteiligten Personen grundlegend verbessert", so Jürgen Gohde, Vorsitzender des KDA – ein Nationaler Aktionsplan müsse her.

Immer mehr Heime rüsten um:

e-Pflegedoku bringt kostbare Pflegezeit zurück !

Obwohl die Umstellungsphase durch den Parallelablauf Alt-Neu den Führungskräften und allen Mitarbeiter/innen einige Kraft und Geduld abverlangt, lohnt sich die Mühe letztlich für alle – besonders aber auch für die BewohnerInnen: Für deren Bedürfnisse ist wieder mehr Zeit gewonnen.

ÖSTERREICHS GESUNDHEITSREFORM –
Hauptverband der SV-Träger sieht Masterplan 2010 erfüllt:

„Jetzt wohnortnahe Grundversorgung verbessern"

Die Umsetzung der Gesundheitsreform kann beginnen: Mit der politischen Einigung zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherung in der letzten Juniwoche 2013 wurde ein Vertrag abgeschlossen, der das Gesundheitssystem zukunfts-fit machen soll. „Wir planen eine verbesserte wohnortnahe Grundversorgung, forcieren e-Health und eine nationale Präventionsstrategie", so der Vorsitzende des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, Dr. Hans Jörg Schelling. Ermöglicht werden soll dies durch gemeinsam umgesetzte Effizienzsteigerung und den Abbau von Doppelgleisigkeiten.

Mit dem vorliegenden Vertrag sei der „Masterplan Gesundheit" der Sozialversicherung vom November 2010 zur Gänze abgearbeitet. Der Reformdialog ist nun im Vertrag präzise verankert und betrifft die schrittweise Umsetzung (samt Monitoring) bis Ende 2016. Grundsatz der Reformmaßnahmen, die nun bis Ende 2016 abgearbeitet werden, ist der **Umstieg von der Einrichtungs- zur Patientenorientierung** in Planung, Steuerung und Finanzierung.

Neu: „Best Point of Service"

Durch eine gemeinsame, sektorenübergreifende Planung und Steuerung des Gesundheitswesens werden PatientInnen in Zukunft nicht mehr von einer Einrichtung zur anderen geschickt, sondern es wird einen **Best Point of Service** geben, wo Leistungen mit bester Qualität für die Patienten und am effizientesten für das gesamte Gesundheitssystem erbracht werden.

Neue Basis: „Primary Healthcare" durch den Hausarzt

Der niedergelassene Allgemeinmediziner wird zum Gesundheitskoordinator, der neben der kurativen Behandlung zusätzliche Aufgaben wie etwa die Betreuung von chronischen Krankheiten (z.B. Diabetes, Herz-Kreislaufkrankheiten) sowie in den Bereichen Vorsorge und Prävention übernimmt.

"Wir haben ja keinen Ärztemangel, sondern ein Verteilungsdefizit", meint Hauptverbands-Präsident Dr. Schelling.

"Wir haben ja keinen Pflegepersonalmangel, sondern ein Verteilungsproblem", meint LAZARUS.

Evidence-based Nursing – Empfehlungen für die Praxis:

Kolostomie und Lebensqualität

Evidenzbasierte Grundlagen für die Beratung von Personen mit einer permanenten Kolostomie und einem Rektumkarzinom hat Frau DGKS Mag.ª phil.

universität wien

Christa Hofer im Rahmen einer systematischen Literaturübersicht über 20 themenrelevante Studien recherchiert, gebündelt und für die Praxis anschaulich zusammengefasst. Die Autorin fordert jedoch weitere Forschungsprojekte zur Untersuchung der Auswirkungen bestimmter Pflegeinterventionen auf die Lebensqualität einer wachsenden Gruppe von Betroffenen.

Download unter: http://othes.univie.ac.at/14163/1/2011-03-23_0303798.pdf

Nach Schlaganfall wieder daheim:

Rehabilitation mit mehr Spaß und Motivation

Bislang ist es meist so, dass Schlaganfall-Patienten in der Reha-Klinik unter Anleitung täglich ihre Übungen und dadurch große gesundheitliche Fortschritte machen. Werden sie aber nach Hause entlassen, stagniert die Entwicklung oft, weil im Alltag die Motivation für das tägliche Üben schwindet.

Die Idee des EU-Projekts „Rehab@Home“ ist es, die Patienten mit Computerspielen - mit ernsthaftem Hintergrund - für ein intensives Training zu aktivieren. Denn wer Spaß hat, Punkte sammeln kann, anhand seiner Vitaldaten Verbesserungen sofort bemerkt und ein Feedback erhält, bringt mehr Motivation auf für sein Reha-Programm. Das Technologie-Zentrum (TZI) der Universität Bremen koordiniert das dreijährige EU-Projekt mit acht internationalen Partnern (u.a. zwei aus Österreich).

Prof. Dr. Angelika Zegelin:

Pflegepublizistik-Preis 2013

Mitte September wird Prof. Dr. Angelika Zegelin (re.) für ihr außerordentliches Werk mit dem Pflegepublizistik-Preis ausgezeichnet. Prof. Zegelin lehrt am Dept. Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke (DE) und an der Universität Wien (A). Sie hat viele zukünftige Trends der Pflege pionierhaft aufgezeigt. Zu ihren besonderen Stärken zählen die konsequente Abduktion durch das Hinterfragen bestehender Sachverhalte wie auch das Vernetzen zu echten multiprofessionellen Bearbeitungen mit KollegInnen und ExpertInnen aus vielen Disziplinen und im gesamten deutschsprachigen Raum. Dabei berücksichtigt sie sowohl die gegenwärtige wissenschaftliche Erkenntnislage als auch die Bedingungen und Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung der professionellen Praxis in allen Bereichen der Pflege.

SEPTEMBER 2013

AIAATR – Austrian Institute for Animal Assisted Therapy & Research:

Tiergestützte Therapie (TGT) weiter auf Erfolgskurs

Eine positive Jahresbilanz kann das „Österr. Institut für Tiergestützte Therapie und Forschung“ in Gföhl (NÖ Waldviertel) vorlegen. Die Erfolge in der Behandlung haben die hohen Erwartungen sogar übertroffen. Wie bei allen neuen Therapiemethoden waren es vor allem KlientInnen mit besonders problematischen Grundsituationen, die Hilfe suchten und fanden. So kann das Institut auf praktische Erfahrungen in den Bereichen Schizophrenie, Burnout, Depression, Angsterkrankung, posttraumatische Belastungsstörungen in unterschiedlichen Ausprägungen und Impulsdurchbrüchen verweisen.
Die Erfolge bei der Behand-lung von Traumafolgen sind erstaunlich, sowohl in ihrem Ausmaß als auch im raschen Wirkungseintritt. Das AIAATR empfiehlt deshalb diese sehr medizinisch orientierte Form der Tiergestützten Therapie als wertvolles Element der nicht-medikamentösen Therapie psychischer Belastungszustände.

Wien:

Dezentrale ambulante Psychiatrieversorgung

Einen weiteren Schritt in der Dezentralisierung der psychiatrischen Versorgung in Wien im Rahmen des Spitalskonzepts 2030 stellt der Neubau in der Juchgasse 22 dar. Künftig wird es in jedem der sieben zentralen Spitäler Wiens psychiatrische Regionalabteilungen geben, die den PatientInnen eine wohnortnahe Betreuung ermöglichen, sodass die Betroffenen weiterhin ihre Alltagsgeschäfte erledigen und in ihrem sozialen Netzwerk integriert bleiben können.

Sie suchen Fachpersonal und Führungskräfte?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite der führenden Pflege-Jobbörse im LAZARUS PflegeNetzWerk unter: www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !

LAZARUS PflegeNetzWerk

begrüßt die Standard Systeme GmbH Österreich als NetzWerk-Partner Nr.

50

www.standardsysteme.at

Welt-Alzheimertag - 21. September 2013:

Demenz – den Weg gemeinsam gehen

Der Welt-Alzheimertag steht in Deutschland und Österreich unter dem Motto „Demenz – den Weg gemeinsam gehen". Menschen, die an einer Demenz erkranken und ihre Familien stehen am Beginn eines langen, oftmals schwierigen Weges. Doch neben den Herausforderungen, die das nachlassende Gedächtnis, zunehmende Orientierungsprobleme und ein zunehmender Unterstützungsbedarf darstellen, kann dieser Weg auch Lichtblicke mit sich bringen. Zum Beispiel dann, wenn die Familie wieder stärker zusammenrückt, wenn Freunde deutlich machen: „Ich bin für dich da, auch und gerade jetzt", wenn die Nachbarin spontan klingelt und etwas vom frisch gebackenen Kuchen vorbei bringt, oder wenn in der Malgruppe des Nachbarschaftstreffs ganz selbstverständlich auch Platz für einen Menschen mit Demenz ist, der etwas Neues ausprobieren möchte.

MRSA-Infektionen gemeinsam deutlich besser im Griff:

Vernetzung aller Akteure bringt Erfolg !

Mit der Vernetzung und engen Kooperation können die verschiedenen Akteure - Krankenhäuser, Arztpraxen sowie Alten- und Pflegeheime - die Verbreitung von multiresistenten Krankheitserregern (MRSA) wirksam eindämmen. Das zeigt die Initiative eines Teams rund um Prof. Helge Karch (Hygiene-Institut, Uniklinikum Münster). So werden alle Patienten bei der Aufnahme in eine Klinik in Münster (NRW) jetzt auf MRSA gescreent und im Bedarfsfall isoliert.

Neueste Forschungsergebnisse:

Natürliche Substanz Spermidin stoppt Demenz

Der altersabhängige Rückgang der Erinnerungsfähigkeit kann durch die Verabreichung der natürlichen Substanz Spermidin gestoppt werden. Das ist das Ergebnis einer Studie von Prof. Dr. Stephan Sigrist (Freie Universität Berlin) sowie dem Exzellenzcluster Neurocure und Prof. Dr. Frank Madeo (Universität Graz. Die Studie wurde vorab in der Online-Version in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Neuroscience“ veröffentlicht.

Freie Universität Berlin

Die Biologen konnten nachweisen, dass die körpereigene Substanz Spermidin einen **zellulären Reinigungsprozess** auslöst, infolge dessen die Erinnerungsleistung älterer Gehirne wieder auf jugendliches Niveau steigt. Sigrists und Madeos Forschung kann einen Beitrag dazu leisten, Arzneimittel zu entwickeln, die das Einsetzen von Demenzerkrankungen verzögern.

Original-Artikel unter:
http://www.nature.com/neuro/journal/vaop/ncurrent/full/nn.3512.html

Ratgeber zu den Expertenstandards in der Pflege:

Gute Pflege im Heim und zu Hause

PFLEGE DAHEIM

Das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) entwickelt seit mehr als zehn Jahren Nationale Expertenstandards in der Pflege, die naturgemäß für die professionelle Pflege bestimmt und für die Bevölkerung bzw. pflegende Angehörige nicht gut verständlich sind. Dem versucht die Bundes-Verbraucherzentrale (vzbv) abzuhelfen: Sie hat für die ersten fünf Expertenstandards gut verständliche Konsumenten-Informationen erarbeitet und in einem Ratgeber **"Gute Pflege im Heim und zu Hause"** veröffentlicht.

Was ist Qualität? - Vorbeugen ist das A und O - Warum kommt es zu Stürzen? Wie misst man Schmerz? - Effiziente Nachsorge gewährleisten. Wer Pflege braucht, muss Pflegequalität erkennen und einfordern. Der Ratgeber bietet eine wichtige Orientierungshilfe mit vielen Checklisten - so treffen Sie für sich oder Angehörige eine gute Entscheidung.

Online-Bestellmöglichkeit des Ratgebers und eine Leseprobe unter:
www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/Gesundheit-Pflege

(Dort finden Sie auch weitere nützliche Ratgeber)

Rheinland-Pfalz fördert neues Wohnen im Alter:

Senioren-WG als kommunales Vorzeigeprojekt

Selten dürfte die Dichte an politischer Prominenz in der 526-Seelen-Gemeinde Külz höher gelegen haben als am vergangenen Donnerstag bei der Einweihung eines Gebäudes, das als „Leuchtturmprojekt“ für ländliche Kommunen im ganzen Bundesgebiet dienen soll: Das Elternhaus eines Gemeindebürgers wurde mit EU-Mitteln sowie Bundes- und Landesförderung zu einer Seniorenwohngemeinschaft ausgebaut, in der ältere Menschen, die nicht mehr allein leben wollen oder können, nah am alten Wohnsitz (im Dorf) ein neues Zuhause finden.

Vorbildliche Privatinitiative in Seekirchen (Salzburg-Land):

Nachsorgezentrum für krebskranke Kinder

In der Stadt Seekirchen am Wallersee wurde ein psychosoziales Nachsorgezentrum für krebskranke Kinder und deren Angehörige eröffnet. Auf der „Sonneninsel“ sollen Betroffene den Weg zurück in ein normales Leben finden. In der 60 Betten-Einrichtung (Baukosten: 5 Mio. Euro) stehen ganzjährig PsychologInnen und TherapeutInnen sowie ein Küchen- und Hausdienst zur Verfügung.

Fachzeitschrift „Pflegewissenschaft“ und LAZARUS PflegeNetzWerk:

15 Jahre im Dienst der Pflegenden und der Pflege

Unser neuer 52. Netzwerk-Partner feiert zeitgleich mit uns ein Jubiläum: Aus diesem Anlass haben wir unsere langjährige respektvolle Zusammenarbeit durch eine neue Dimension der NetzWerk-Partnerschaft ausgebaut. Anstelle eines Porträts ließen wir den Herausgeber, Herrn Professor Dr. Andreas Lauterbach, mit seinem Editorial in der aktuellen Ausgabe 9-2013 selbst zu Wort kommen.

hpsmedia
Pflegewissenschaft
Zeitschrift für Pflege- und Gesundheitswissenschaft
www.pflege-wissenschaft.info

Online-Studium Pflegewissenschaft:

Erste Abschlüsse im „virtuellen Hörsaal“

In der ersten Septemberwoche fanden erstmals Defensiones im „Online-Studium Pflegewissenschaft“ an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Salzburg (PMU) statt. Neun AbsolventInnen präsentierten die praxisrelevanten Ergebnisse ihrer Bachelorarbeiten dem interessierten Fachpublikum. Nur in diesem Online-Setting, berufsbegleitend und bei weitgehend freier Zeiteinteilung, war es den neun voll berufstätigen DGKS/P möglich, in nur drei Jahren den Bachelor of Science in Nursing (BScN mit 180 ECTS, dies entspricht einem Vollzeitstudium!) zu erlangen.

Caritas Socialis – Wien:

5 Jahre Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz

Kürzlich feierten die CS Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz ihren fünften Geburtstag. Wiens Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely, Landtagspräsidentin Marianne Klicka und Geschäftsführer Peter Hacker (Fonds Soziales Wien) gratulierten und feierten gemeinsam mit den BewohnerInnen und den Geri-Clowns den Geburtstag.

Heftiges Rumoren in der grünen Mark:

Den steirischen Pflegeheimen reicht's!

Der Verband steirischer Alten-Pflege- und Betreuungsheime (VAB) hat gemeinsam mit der Fachgruppe Gesundheitsbetriebe der Wirtschaftskammer im Rahmen einer Pressekonferenz den unerträglich gewordenen Umgang des Landes Steiermark mit den steirischen Pflegeheimen öffentlich aufgezeigt. Seit 2010 seien entweder keine oder nur geringfügige Valorisierungen des Tagsatzes für alle steirischen Pflegheimbetreiber vorgenommen worden, beklagen diese. Andererseits seien jedoch die Kosten für den Personal- und Sachaufwand in den letzten vier Jahren um 10 – 12 Prozent gestiegen.

Sie bieten Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks und dessen preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter: www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger >>Fort-/Weiterbildung !

Neues Pilot-Projekt für die Betreuung dementiell erkrankter Menschen:

Integrierte Versorgung Demenz in OÖ

In einem gemeinsamen Pilotprojekt in den Regionen Wels und Bezirk Kirchdorf wollen die Oö. Gebietskrankenkasse, das Land Oberösterreich sowie die Gesundheits- und Sozialdienstleister die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen deutlich verbessern. Unter dem Motto „Demenz · erkennen · ansprechen · handeln“ sollen durch frühzeitige Erkennung und kompetente Beratung den Betroffenen und ihren Angehörigen viele lebenswerte Jahre ermöglicht werden. Angebote des Projekts können in Demenzberatungsstellen, Tageszentren sowie Alten- und Pflegeheimen in Anspruch genommen werden. Dort treffen sich interdisziplinäre Teams aus Facharzt, Psychologe und MitarbeiterInnen der Pflege und Betreuung für regelmäßige Fallbesprechungen (Liaisondienst). Zudem führt ein Facharzt Visiten in den Alten- und Pflegeheimen durch (Konsiliardienst).

Nähere Infos unter: www.demenzversorgung.at

Entbürokratisierung im Praxis-Test:

Vereinfachte Pflegedokumentation

Pflegende und Einrichtungsträger bemängeln seit Jahren, dass die Dokumentation zu viel Zeit kostet und zu Lasten der Patientenversorgung verloren geht. Die im Jahr 2011 vom Gesundheitsministerium zum Gegensteuern berufene Pflegeexpertin und Ombudsfrau Elisabeth Beikirch hat jetzt erste Lösungsvorschläge für eine effizientere Dokumentation vorgelegt. Diese sollen nun von rund 60 Organisationen der ambulanten und stationären Pflege bis **Ende Februar 2014** in der Praxis erprobt werden und müssen im Alltag den „Lackmus-Test“ der praktischen Handhabung und auch haftungsrechtlichen Tauglichkeit bestehen…

Jetzt auch für Kinder- und Jugendlichenpflege:

Neues Kombi-Studium ab 2014 in Linz

In der Landesfrauen- und Kinderklinik startet im Herbst 2014 erstmals das „2in1“-Pflegestudium in Kooperation mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg. Die Absolvent/-innen erhalten in sieben Semestern sowohl das Diplom in der Kinder- und Jugendlichenpflege als auch den Studienabschluss mit einem Bakkalaureat.

Johanniter – Wien:
15 Jahre Pflege-Notdienst

DIE JOHANNITER
Im Dienste des Lebens

1998 war nicht nur das Gründungsjahr der Suchmaschine „Google“ sowie des LAZARUS PflegeNetzWerks – in Wien feierte das Team der Johanniter kürzlich mit Gründerin DGKS Anneliese Gottwald und zahlreichen Gästen ebenfalls das 15. Gründungsjahr.

Der Pflegenotdienst der Johanniter…

startete als „Akutpflegedienst“ im Jahr 1998 und füllte eine Lücke in der Versorgung von Patient/innen, die frühzeitig aus dem Spital entlassen wurden und noch keine langfristige Pflege organisieren konnten oder in den Abend- und Nachtstunden und zum Wochenende akut professionelle Pflege im häuslichen Bereich benötigen. Heute stellt der vom Fonds Soziales Wien und durch Spenden finanzierte Pflegenotdienst einen unverzichtbaren Beitrag zur mobilen Pflegeversorgung in Wien dar. Er ist für die Betroffenen (rund 1.200 pro Jahr) kostenlos.

LAZARUS PflegeNetzWerk
PFLEGE DAHEIM

Unsere innovative Doppelplattform für HealthCare Professionals und für Non-Professionals (Betroffene und pflegende Angehörige) begrüßt:

Servicestelle Pflegende Angehörige der Caritas Linz (gegr. 1998) als 58. NetzWerk-Partner

Servicestelle Pflegende Angehörige
Caritas

LAZARUS PflegeTV

Die erste Sendung ist online !
Abrufbar unter: www.lazarus-pflege.tv

Gesundheitsberufe-Registergesetz durch Doppel-Veto gestoppt:

Pfusch muss repariert werden - zurück an den Start !

Höchst selten, dass LAZARUS seine seriöse Berichterstattung inhaltlich korrigieren muss – doch diesmal tun wir es gerne: Wie berichtet, sollte das von der EU geforderte und im Juli vom Parlament noch rasch vor den Nationalratswahlen gegen den massiven Widerstand der betroffenen Berufsverbände im Husch-Pfusch-Verfahren durchgepeitschte „Gesundheitsberuferegister-Gesetz“ stufenweise bis 2016 in Kraft treten. Doch daraus wird vorerst einmal nichts: Zwei Bundesländer – Salzburg und Niederösterreich – haben zum Glück ihr Veto eingelegt…

Dieser demokratisch erzwungene Neustart bietet die seltene Chance, endlich aus der eigenen Kleingeisterei heraus zu treten und einer unabhängigen Registrierungsstelle(!) diese Aufgabe gesetzlich zu übertragen. Diese Stelle gibt es übrigens bereits ! Deren Vorarbeiten sind schon sehr weit gediehen und könnten – entsprechender Gesetzesauftrag und Finanzierung vorausgesetzt – auf alle betroffenen Berufsgruppen erweitert werden, teilte MTD-Austria auf Anfrage von LAZARUS überraschend mit.

Voilá – dann machen wir jetzt alle gemeinsam endlich Nägel mit Köpfen !

Erich M. Hofer

LAZARUS gratulierte Dr.in h.c. Sr. Liliane Juchli zum 80. Geburtstag!

Im Bild: Verleihung des „Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich“ beim LAZARUS-Pflegekongress in Bad Ischl, 2010 (li.) mit Laudatorin Dir.in i.R. Brigitte Pinzker

Die Jubilarin wurde zeitgleich auch mit dem **„LAZARUS Ehrenpreis für ihr Lebenswerk“** geehrt und bedankt (Statuette, re.)

(Fotos: LAZARUS/Roman Peter)

Bayern stellte die Pflege politisch neu auf:

Eigenes Gesundheits- und Pflegeministerium

Das neue, von der bisherigen Staatssekretärin Melanie Huml (38, r.) geleitete Ministerium für Gesundheit und Pflege übernahm die politische Verantwortung für derzeit mehr als 300.000 pflegebedürftige Menschen in Bayern 180.000 Personen in Pflegeheimen und durch ambulante Pflegedienste betreut. 170.000 Personen sind von einer Demenzerkrankung betroffen. Staatsministerin Huml wird auch für die Nachwuchsförderung in der Altenpflegeausbildung zuständig sein, die bisher beim Kultusministerium lag. Maßnahmen zur erleichterten Zuwanderung bzw. vereinfachte und beschleunigte Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse stehen auf der Liste der Erwartungen an die neue Ministerin ganz oben.

http://de.wikipedia.org/wiki/Melanie_Huml
www.facebook.com/melanie.huml
www.stmug.bayern.de/ministerium/sts.htm

Deutschland-weiter Flashmob – 19. Oktober:

„Pflege am Boden"

Am 19. Oktober waren Pflegende in ganz Deutschland via facebook und Twitter dazu aufgerufen, sich an einem „Flashmob" zu beteiligen. Um 11.00 Uhr wurde in Innenstädten und Fußgängerzonen unter dem Motto „Pflege am Boden – Pflege braucht Beachtung" auf den Pflegenotstand und die schlechten Rahmenbedingungen aufmerksam gemacht – im Liegen). „Decke oder Kissen mitbringen, warm anziehen", empfahl Initiator Michael Thomsen vorsorglich auf der Facebook-Eventseite (Fotos: facebook, dpa). Weitere Flashmobs sind im November und Dezember sowie ab Jänner 2014 geplant.

Event auf facebook unter:
www.facebook.com/events/750724454956491/?ref_dashboard_filter=calendar

---

80 Jahre Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband:

ÖGKV feierte mit „Sondersitzung" im Parlament

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Manchmal passiert auch im Parlament Sinnvolles: Am vergangenen Donnerstag feierten zahlreiche VertreterInnen aus Pflege und Politik auf Einladung von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer den 80. Gründungstag des Berufsverbands im großen Plenarsaal. Als Gratulantin mit dabei: Die Schweizer Pflegepionierin Sr. Liliane Juchli, die zwei Tage darauf ebenfalls ihren 80. Geburtstag (in Salzburg) beging.

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**Die Pflege im Parlament am Wort –
bald schon selbstverständlicher politischer Alltag?
ÖGKV-Präsidentin Ursula Frohner beim Rückblick auf 80 Jahre ÖGKV**

Ein deutlicher Wink der Pflegenden in Richtung Politik: Ohne Pflege geht es in der künftigen Regierung nicht mehr. Anstehende Reformen – von der Pflegeversicherung bis zum funktionstüchtigen Beruferegister - müssen endlich umgesetzt werden !

Kl. Bild (v.li.): Pflegepionierin Sr. Liliane Juchli (CH), die jungdiplomierte DGKS Christina Wohlschlager, Wiens Patientenanwältin Dr. Sigrid Pilz, Gemeinderätin Ingrid Korosec sowie die engagierte Präsidentin der Interessensgemeinschaft pflegender Angehöriger, Birgit Meinhard-Schiebel stellten sich in einer Podiumdiskussion „auf der Regierungsbank" den Fragen der KollegInnen im Plenum (Fotos: Markus Golla)

Hilfswerk, Caritas und Rotes Kreuz fordern:

„Pflegekonferenz" soll Weichen stellen

Die Hilfsorganisationen Caritas, Hilfswerk und Rotes Kreuz fordern von der kommenden Bundesregierung ein langfristiges Konzept zur Finanzierung und Qualitätssicherung des Pflegesektors sowie eine Vereinheitlichung der unterschiedlichen Standards je Bundesland und Verbesserungen bei der Ausbildung. Dazu soll es einen Dialog geben, in den alle Beteiligten eingebunden werden. Die Zeit für zukunftsfähige Weichenstellungen werde knapp, weil die "demografische Atempause" durch die geburtenschwachen Jahrgänge bald auslaufe.

VAMED-KMB:

Europäische Auszeichnung auf höchstem Niveau

VAMED-KMB, ein Unternehmen des österreichischen Gesundheitskonzerns VAMED, ist verantwortlich für den technischen Betrieb des AKH Wien und einer der größten Anbieter für technische Betriebsführung und Projektabwicklung in Krankenhäusern. Nun wurde das Unternehmen - bereits zum dritten Mal - von der European Foundation for Quality Management als EFQM Excellence Award Prize Winner ausgezeichnet.

FH Kärnten plant neuen Studiengang:

Länderübergreifendes Studium Demenz

Die Studiengänge Gesundheits- und Pflegemanagement der Fachhochschule Kärnten entwickeln in einem kürzlich gestarteten, dreijährigen Projekt mit europäischen Partnerhochschulen einen gemeinsamen Master-Studiengang zur optimierten Versorgung und Begleitung von Menschen mit Demenzerkrankungen.

Deutscher Pflegetag – 23. – 25. Jänner 2014, Berlin:

Von anderen Ländern Europas lernen

Die Pflegefachkraft hat eine eigene Sprechstunde? Verschreibt Medikamente und versorgt die PatientInnen eigenständig? Das ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz immer noch undenkbar – in Skandinavien, in den Niederlanden oder England durchaus üblich. „In der Euro-Politik spielt Deutschland eine Vorreiterrolle, in Sachen Pflege dagegen ist es immer noch Entwicklungsland", kritisierte Franz Wagner, Vize-Präsident des Deutschen Pflegerates (DPR).

NOVEMBER 2013

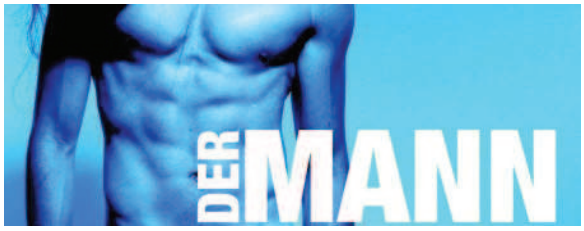
Wissenstransfer für die Selbsthilfe (WISE):

Datenbank geht online

Gefördert vom Bundesgesundheitsministerium, macht eine Datenbank an der Hochschule für angewandte Wissenschaft, Hildesheim Forschungsergebnisse für die breite Öffentlichkeit und für die Wissenschaft verfügbar. In der Datenbank des Projekts „Wissenstransfer für die Selbsthilfe“ werden Berichte zu empirischen Selbsthilfe-Forschungsprojekten erfasst und über das Internet der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dadurch soll die gesundheitsbezogene gemeinschaftliche Selbsthilfe durch den Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Praxis und Politik unterstützt werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der allgemein verständlichen Darstellung.

Welt-Männer(gesundheits)-Tag 2013:

Gesundheit ist herr-lich, aber nicht selbstverständlich



Der Weltmännertag wurde von Michail Gorbatschow im Jahr 2000 ins Leben gerufen, er soll er das Bewusstsein der Männer für ihre Gesundheit fördern. Denn in Sachen Gesundheit sind diese eher das schwache Geschlecht. So liegt die männliche Lebenserwartung in Europa - derzeit 75,5 Jahre - im Durchschnitt fünf bis sechs Jahre unter der von Frauen. Die Erbsubstanz von Männern ist zwar schwächer, doch in diesem Fall nur eine schlechte Ausrede. Gesundheitlich vorzusorgen ist die Lösung.

Mobiles Hospiz der Caritas Wien:

Leben in Würde bis zuletzt

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt und begleitet das multidisziplinäre Team schwer- und unheilbar kranke Menschen und ihre Angehörigen in vertrauter häuslicher Umgebung. Für ein Leben in Würde bis zuletzt. Nun hat sich der langjährige Pflegedienstleiter DGKP Martin Sorge (Bild) aus dieser aufbauenden Pionieraufgabe in den Ruhestand verabschiedet. Danke Martin !

Pflegende zeigten Flagge gegen leere Versprechen und Reformstau:

2. Flashmob in ganz Deutschland

Guy Hofmann, zusammen mit Michael Thomasen Initiator der ersten Flashmobs vom 19. Oktober und Mitglied beim „Runden-Tisch-Pflege Osnabrück“, rief via Facebook für den 16. November zum nächsten starken Signal an die säumige Politik auf. So legten sich in mehr als 80 Städten tausende Pflegende und SympathisantInnen für zehn Minuten nieder.

www.facebook.com/events/633741453314530/?fref=ts
www.pflege-am-boden.de

Österreich:

Pflegehelfer gewann „Große Chance 2013“

Mit einem gewinnenden Auftreten und bemerkenswerten Eigenkompositionen konnte Thomas David (28, im ORF-Bild) aus der Steiermark den diesjährigen Song-Contest klar für sich entscheiden und gewann 100.000 Euro. Der leidenschaftliche Musiker ist im Brotberuf Diplom-Sozialbetreuer (mit Pflegehelferkompetenz).

http://diegrossechance.orf.at/?story=825

Wichtige Pflegekompetenz gewürdigt:

Pain Nurse 2013 ausgezeichnet

Anke Hahnenberger, examinierte Krankenschwester am Klinikum Hildesheim, erhielt die Auszeichnung für ihr Konzept zur multimodalen, stationären Therapie chronischer Schmerzen, mit dem im Vorjahr circa 1.200 PatientInnen erfolgreich behandelt werden konnten. „Ziel meiner Arbeit ist, dass Schmerzpatienten wieder ein selbstständiges und aktives Leben führen können, Eigenverantwortung übernehmen und die körperlichen und seelischen Belastungen durch den Schmerz geringer werden“, sagte die Preisträgerin.

WIR SIND PARTNER DES WELT-AIDS-TAGES
WWW.WELT-AIDS-TAG.DE

Bundesverband LEBENSWELT HEIM forderte:

Mindest-Pflegepersonalschlüssel in allen Bundesländern !

Die Pflege- und Betreuungssituation hat sich in Österreich durch die demografische Entwicklung und den damit verbundenen Anstieg von chronischen Leiden und Mehrfacherkrankungen bei hochaltrigen Menschen stark verändert. Ein höherer Pflegebedarf ist die Folge. Der derzeit sehr unterschiedliche Personalschlüssel in der stationären Langzeitpflege muss dringend vereinheitlicht werden, mit gesetzlich festgelegten Mindeststandards für alle Bundesländer, forderte LEBENSWELT HEIM - der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs (Bild: Präsident Mag. Johannes Wallner).

Patientensicherheit – nosokomiale Infektionen - CIRS:

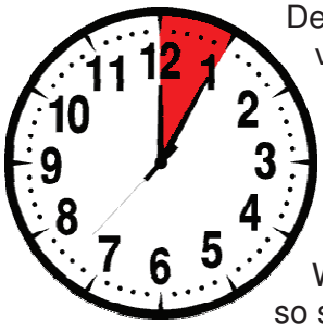
Kein Ö-weites Meldesystem

Plattform Patientensicherheit

Laut aktuellem Bericht des Europäischen Zentrums für Krankheitskontrolle (Stockholm) erleiden in Europa jährlich rund 3,2 Mio. Menschen Infektionen in Spitälern. Die Schätzungen gehen von rund 37.000 Todesfällen aus. Dennoch dürfen die Österreicher weiterhin bei geplanten Operationen das Krankenhaus nicht danach auswählen, wo die geringsten Infektionsraten auftreten. Es gibt kein umfassendes Meldesystem von Krankenhäusern an den Bund. Dabei stellt jede „hausgemachte“ Infektion einen Fall für Fehlermanagement dar. Die "Plattform Patientensicherheit" forderte nun dringlich ein „Ampelsystem“ ein.

Tausende AltenpflegerInnen in Deutschland denken ans Aufhören:

Pflegerat fordert Nationalen Aktionsplan



Der Fachkräftemangel in der Pflege – eine direkte Folge der völlig überholten Krankenhausstrukturen - spitzt sich weiter zu. Maßnahmen wie die Anwerbung im Ausland und verstärkte Ausbildung greifen kaum. "Wir stehen mit dem Rücken zur Wand. Uns laufen tagtäglich die Fach-kräfte weg", so der Vorsitzende des Deutschen Pflegerats, Andreas Westerfellhaus.
Wegen des Personalmangels seien die vorhandenen Kräfte so stark beansprucht, dass viele aufgeben oder nur noch Teilzeit arbeiten. Immer weniger Kräfte müssten immer mehr Menschen versorgen. Pflegekräfte halten in ihren belastenden Jobs nicht lange durch. Im Schnitt nur 8,4 Berufsjahre in der Altenpflege, nur 7,5 in der Krankenpflege.
Es ist bereits 5 nach 12: In den nächsten zehn Jahren fehlen zwischen 150.000 und 170.000 Pflegekräfte in Heimen und Kliniken. Allein in der Altenpflege herrscht ein Mangel von rund 30 000 Arbeitskräften.

DEZEMBER 2013

Festakt des NÖ Hilfswerks:

35 Jahre Engagement für den Nächsten

Das NÖ Hilfswerk ließ das 35. Jubiläumsjahr seiner Gründung mit einem Dankgottesdienst ausklingen. 1978 gegründet, verband die Hilfsorganisation erstmals nachbarschaftliche, ehrenamtliche Initiativen mit professionellen Dienstleistungen durch Fachkräfte. Heute ist das NÖ Hilfswerk DER soziale Nahversorger in Niederösterreich mit 4.200 Mitarbeiter/innen, 3.000 Ehrenamtlichen und 25.000 Kunden.

DGKP WDM Dr. Vlastimil Kozon, PhD.:

Universitätsprofessor für Pflegewissenschaften

Univ.Doz. Dr. Vlastimil Kozon, PhD. wurde zum Universitätsprofessor an der St. Elisabeth Universität in Bratislava berufen. Diese Ehre wird einem überaus vielseitigen Pflegeforscher zuteil, der sich stets für die Weiterentwicklung des Fachwissens und des Berufsstandes der Gesundheits- und Krankenpflege in Lehre und Forschung einsetzt.

Innovationspreis 2013:

Wiedereinsteigerinnen-Programm ausgezeichnet

Das Programm "Raus aus dem Haus – zurück in den Pflegeberuf" der Diakoniestation in Kirchheim (Baden-Württemberg) gewann – stellvertretend für immer mehr Einrichtungen im D-A-CH Raum mit ähnlicher Praxis - den mit 5.000 Euro dotierten Innovationspreis 2013 der Fachzeitschrift „Häusliche Pflege“ (Vincentz Verlag).. Das Projekt ist eine pragmatische Antwort auf den zunehmenden Personalmangel in der Pflege: Wenn Frauen für die Familie aus dem Pflegeberuf aussteigen bzw. pausieren, trauen sie sich den Wiedereinstieg oft nicht mehr zu. Also hilft man ihnen dabei – mit einem kompakten und kostenlosen update-Seminarprogramm.

Bildungs-Service

Wird immer beliebter:

Veranstaltungskalender zum Selbsteintrag

Sie planen einen Kongress, ein Symposium, eine Fachtagung für Pflege-Professionals irgendwo im deutschsprachigen Raum? Ab sofort können Sie diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.LAZARUS.at > **Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Sie planen für Betroffene und deren pflegende Angehörige einen Vortragsabend, einen Gesundheitstag, eine Angehörigenschulung, einen „Angehörigen-Stammtisch“ o.ä.? Ab sofort können Sie auch diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.pflegen-daheim.at > **Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Nach interner Kontrolle wird Ihr Eintrag umgehend KOSTENLOS freigeschaltet (unter Vorbehalt, es besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung).
Kostenpflichtige Bildungsangebote (Kurse, Lehrgänge, Studiengänge) bleiben hiervon ausgenommen, diese können weiterhin im >> Bildungsanzeiger inseriert werden.

Nützen auch Sie unsere Top-Präsenz und weite Verbreitung für Ihren Erfolg!

Erich M. Hofer

Literatur-Service

Wissensmanagement im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Stets aktuelle Top-Rezensionen neuer Fachbücher!

Auch bei aktuellster Fachliteratur profitieren unsere Leser/innen von einer dynamischen Vernetzung unseres führenden Pflege-Portals mit dem namhaften deutschen Fachportal „socialnet.de“: So finden Sie fast täglich aktualisierte, kompetente Buchrezensionen von Neuerscheinungen KOSTENLOS unter:

www.LAZARUS.at >Download-Center >>Rezensionen

„Auch wenn es manche von Euch/Ihnen vielleicht nicht glauben können: Die Arbeit mit an Demenz erkrankten Menschen ist echt erfüllend. Anstrengend auch. Herausfordernd auch. Und ohne Selbstreflexion unmöglich, finde ich. So nahe am "wahren" Menschen ist man - so denke ich - nirgendwo in der Pflege.

Wer meint, Angst vor der Demenz haben zu "müssen", dem sage ich: Sorgen wir dafür, dass wir genug gut ausgebildete Pflegekräfte (und gute GeriaterInnen und PsychiaterInnen) haben, dann braucht man sich vor der Demenz (und Krankheit und Sterben) nicht zu fürchten!“

DGKS Renate Pühringer, Linz, OÖ
facebook, 05.12.2013

www.youtube.com/watch?v=nGWlawmmeRM
(absolut sehenswertes Kurz-Video zum Thema Demenz)

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.
Wöchentliche Online-Zeitschrift seit 2005.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gab den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **62** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online – auch zu den Feiertagen:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Top-Jobangebote? Tages-aktuell informiert ?

Ein „Gefällt mir“ genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere 1. Wochenausgabe im 10. Online-Jahrgang 2014 erscheint am 06. Jänner.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt